

# 1 Münster 2030: Ein lebenswertes Münster - Nicht fürs 2 Ranking, sondern für Dich

3

4 Münster braucht keine Reformen, die alles auf den Kopf stellen. Hier ist es schön, hier ist es gut,  
5 aber wir glauben: Münster, Du kannst es noch besser.

6 Wir leben in einer Stadt mit Geschichte und Charakter – und mit enormem Potenzial. Wir glauben  
7 an ein Münster, das nicht stehen bleibt, sondern nach vorne schaut. Lebenswerteste Stadt? Ein  
8 Titel, der zwar Münster im Kern beschreibt, aber doch schon sehr in die Jahre gekommen ist.  
9 Genauso wie Fahrradwege, die Stadtverwaltung, Schulen und Sportstätten. Alltägliche Probleme,  
10 die Münster weniger lebenswert machen, als es sein könnte.

11

12 Warum lösen wir das eigentlich nicht, Münster? Denken wir doch weiter – für alle Menschen, die  
13 hier leben, arbeiten und ihre Zukunft gestalten wollen. Unser Ziel: Ein Münster 2030, das lebendig,  
14 vielfältig, digital und wirtschaftlich fit ist.

15 Wir setzen uns für ein Münster ein, in dem **Bildung** der Schlüssel zu echter Chancengleichheit ist.  
16 Für starke **Stadtteile** und eine lebendige **Gemeinschaft**, in der man sich kennt, hilft und  
17 zusammenhält. Wir wollen **Wohnen und Bauen** wieder einfacher, bezahlbarer und kreativer  
18 denken. Als starker **Wirtschaftsstandort** mit klugen Köpfen und klaren Ideen soll Münster auch  
19 morgen Motor für Innovation, Arbeitsplätze und unternehmerischen Mut sein.

20 **Sicherheit** braucht nicht mehr Regeln, sondern eine bessere Umsetzung. Weniger Bürokratie,  
21 mehr Vertrauen – das ist unser Ansatz. Und weil Digitalisierung mehr ist als WLAN im Amt, starten  
22 wir eine Offensive für eine moderne **Verwaltung** und eine **digitale Stadt**, die Teilhabe neu  
23 möglich macht und von der auch Kunst und Kultur profitieren.

24 Ob im **Sportverein**, im **Kulturzentrum** oder beim **Ehrenamt**: Wir stärken das, was unsere Stadt  
25 zusammenhält – die Menschen, die anpacken.

26 Wir laden Dich, Sie, Euch und alle Münsteranerinnen und Münsteraner ein, mit uns dieses Münster  
27 2030 zu gestalten!

## 28 **Münster 2030: Unsere Perspektive für Münster**

29 In Münster muss nicht alles neu, aber einiges kann besser. Neben vielen kleinen Meilensteinen  
30 haben wir uns auch große Ziele gesetzt, die Münster lebenswerter machen. **Unsere sogenannten**  
31 **Perspektivprojekte sind elf Ideen, die Münsters Profil schärfen und echte alltägliche**  
32 **Probleme in den Fokus nehmen, damit unsere Stadt bis 2030 lebenswert wird** – nicht für ein  
33 Ranking, sondern für Dich, für Euch, für uns.

## 34 **1 Wirtschaft ins Zentrum unserer Stadt**

35 Denken wir wirtschaftlich groß und baulich hoch: **Wir wollen auf dem Servatiiparkplatz ein**  
36 **Hochhaus ansiedeln, das Großunternehmen anzieht**. Den Bebauungsplan wollen wir  
37 entsprechend anpassen. Ein attraktives und multifunktionales Hochhaus stärkt unsere Position als  
38 Metropole im Münsterland und schafft **attraktive Arbeitsplätze für Top-Juristen und**  
39 **Betriebswirte**, die von Universität und Fachhochschule Münster oft das Weite suchen müssen,

40 weil sie in unserer Stadt keine passenden Unternehmen finden. Münster muss es aber schaffen,  
41 idyllisches Lebensgefühl mit wirtschaftlicher Stärke zu verbinden. Das möchten wir auch  
42 architektonisch und infrastrukturell mit einem Hochbau dieser Art deutlich machen. Denken wir  
43 hoch, Münster!

## 44 **2 Auch ohne Campus bekommt Musik einen neuen Platz in** 45 **unserer Stadt**

46 Blicken wir der Tatsache ins Auge: Nachdem die Stadt es in sechs Jahren nicht geschafft hat, dem  
47 Rat ein ausfinanziertes Konzept für einen Musik Campus vorzulegen und der Projektpartner  
48 Universität Münster die Finanzierung ihres Anteils in Frage gestellt hat, ist ein **Musik Campus**, mit  
49 den von der Stadt vorgesehenen Bestandteilen, **nicht mehr an dem dafür vorgesehenen Ort**  
50 **umsetzbar**.

51 So bedauerlich das auch ist, müssen wir den Blick nach vorne richten und vor allem unseren  
52 **Fokus auf die Westfälische Schule für Musik und das Sinfonieorchester** richten, die in  
53 sanierungsbedürftigen Räumlichkeiten angesiedelt sind. Beide Institutionen sind eine wahre  
54 Bereicherung unseres Kulturangebotes in unserer Stadt und benötigen ein neues Zuhause zum  
55 Lehren und Proben.

### 56 **Neue Musikschule mit mehr Proberäumen**

57 **Warum nutzen wir nicht bereits bewilligte Mittel, um der Musik trotzdem einen richtigen**  
58 **Platz zu bieten?** Wir wollen einen Teil der im Haushalt der Stadt Münster vorgesehenen  
59 Investitionsmittel für den Musik Campus umwidmen und **auf den städtischen Flächen zwischen**  
60 **dem Messe- und Congress-Centrum (MCC) Halle Münsterland und dem Kanal eine neue**  
61 **Musikschule errichten**, um die Westfälische Schule für Musik, das Sinfonieorchester und wenn  
62 möglich allgemein nutzbare Proberäume für Musikschafter in Münster zu errichten.

63 Die Lage der Grundstücke ermöglicht die besten Bedingungen für An- und Abreise über die Nähe  
64 zum Hauptbahnhof für Nutzer des ÖPNV, sowie die Nähe zur Umgehungsstraße für PKW-Verkehr.  
65 Die Anbindung an die Halle Münsterland ermöglicht den Musizierenden endlich die Nutzung  
66 eines für klassische Musik geeigneten Aufführungsortes mit dem über 1.000m<sup>2</sup> großen Congress-  
67 Saals.

## 68 **3 Neues Wohnen Am Apothekergarten: Geben wir Studierenden** 69 **und Azubis einen Raum zur Entfaltung**

70 Unser Münster ist beliebt und zieht gerade Auszubildende und Studierende an. Es mangelt  
71 allerdings massiv an bezahlbarem Wohnraum in Münster, weil die Hürden beim Wohnungsbau  
72 groß und die Investitionslaune daher niedrig ist. Das BaföG der Studierenden oder die  
73 Ausbildungsvergütung reichen nicht aus, um sich eine Münsteraner Miete leisten zu können. Wir  
74 wollen dem Problem durch ein erhöhtes Angebot begegnen und das **Areal rund um den alten**  
75 **Apothekergarten für den Bau von Studierenden- & Azubiwohnungen vorsehen**. Im großen  
76 Stil soll hier so bald wie möglich neuer Wohnraum geschaffen werden. Die zentrale Lage dieses  
77 Standortes eignet sich ideal für junge Menschen, die von dort schnell zu ihren Unternehmen und  
78 zur Uni kommen, gleichzeitig aber Teil des attraktiven Innenstadtlebens werden können. Neben  
79 der Entspannung auf dem Wohnungsmarkt, sehen wir in den beiden Gebäuden auch eine  
80 Möglichkeit, dem Fachkräftemangel entschiedener entgegenzutreten. Die Wohnbauten sollen sich

81 architektonisch in ihr Umfeld einfügen, sodass auf dem Areal des alten Apothekergartens die  
82 erhaltenswerten Grünanlagen eingebunden werden.

## 83 **4 Denken wir neu: Aus dem Parkplatz Hörster Platz wird ein** 84 **Zentrum für Generationen**

85 Die Nutzung der innerstädtischen Freifläche Hörster Platz als Parkplatz ist weder effizient noch  
86 zeitgemäß. Wir ändern das. **Der Platz soll mit einem Nutzungsmix aus freifinanziertem**  
87 **Wohnraum, Senioren-, Studierenden- und Azubiwohnen sowie Geschäftsflächen bebaut**  
88 **werden**, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen und eine wirtschaftlich tragfähige  
89 Durchmischung zu schaffen. Der Aufbau orientiert sich am Prinzip der traditionellen europäischen  
90 Stadt mit Nahversorgungs- und Dienstleistungsangeboten im Erdgeschoss und darüber liegenden  
91 Wohnungen. **Mit integrierten Gemeinschaftsräumen schaffen wir Orte der Begegnung.**

92 Durch **Urban Gardening** nach dem Vorbild des "bosco verticale" in Mailand sowie  
93 der **Installation von Photovoltaik** wird der Gebäudekomplex den hohen Ansprüchen des  
94 Klimaschutzes gerecht. Zeitgemäß soll das Konzept durch eine **Tiefgarage** erweitert werden, **die**  
95 **den Stellplatzbedarf für Anwohnende und Besucher des Viertels deckt**, ohne wie bisher  
96 oberirdische Flächen zu binden. Öffentliche Aufenthaltsbereiche erhöhen die Attraktivität für  
97 Anwohnende wie Passanten.

## 98 **5 Betreuung, die zuverlässig ist: Damit Zukunft und Alltag** 99 **gelingen**

100 Damit der Alltag für alle läuft, hängt viel davon ab, dass die Betreuung für Kinder in unserer Stadt  
101 funktioniert. **Nur gute Betreuung ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ist**  
102 **gleichzeitig der Start eines individuellen Bildungsweges, der über Zukunftschancen**  
103 **entscheidet.** In Münster fehlen aktuell hunderte Betreuungsplätze für Kleinkinder.

104 Kindertagesstätten und Tageseltern sind überlastet – insbesondere, weil uns Erzieherinnen und  
105 Erzieher fehlen.

106 Warum ändern wir das eigentlich nicht? Wir haben Ideen für die Betreuung unserer Kinder, die  
107 dafür sorgen, dass der Alltag ohne Notgruppe oder Großeltern funktionieren kann:

108 Wir wollen:

- 109 • **Erzieherinnen und Erzieher nach Münster holen, weil Personalmangel unser größtes**  
110 **Problem ist.** Dazu schaffen wir für sie eine Perspektive: Sowohl bei der **Vergabe**  
111 **städtischer Grundstücke** als auch bei **Wohnungen der Wohn+Stadtbau** wollen wir  
112 Erzieherinnen und Erzieher (wie bereits andere Statusgruppen) bevorzugt behandeln.  
113 Ebenso sollen ihre Kinder priorisiert einen Betreuungsplatz erhalten. So steigt der Anreiz,  
114 nach Münster zu kommen und hier zu arbeiten.
- 115 • Um **Fachkräfte aus dem Ausland** wollen wir uns verstärkt bemühen. Neben unserer  
116 Forderung zur **Einrichtung eines Welcome Desks** wollen wir Erzieherinnen und Erzieher  
117 aus dem Ausland, die sich vertraglich verpflichten, eine zeitlang in Münster zu  
118 arbeiten, **gezielt mit Sprach- und Integrationskursen unterstützen.**
- 119 • Fachkräfte bilden wir auch in Münster selbst aus. **Azubis**, die am Anne-Frank-Berufskolleg  
120 oder der Hildegardisschule die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) machen, wollen  
121 wir **durch frühzeitiges Anwerben und ein attraktives Angebot in Münster halten.** Die

- 122 Zahl der Ausbildungsplätze in Münster wollen wir in Zusammenarbeit mit den Schulen  
123 erhöhen.
- 124 • Für die Schaffung zusätzlicher Betreuungsangebote denken wir über den Tellerrand:  
125 Durch Kooperation mit Akteuren wie Stadtteil-Vereinen schaffen wir zusätzliche  
126 Kapazitäten. Tageseltern gewähren wir bessere Rahmenbedingungen, die Stadt geht mit  
127 gutem Beispiel voran und richtet Betriebs-KiTas in städtischen Betrieben ein.

## 128 **6 Anbieten statt verbieten: Aus der Parkplatz-Not eine Tugend** 129 **machen**

130 Der Raum auf und um Münsters Straßen ist begrenzt: Für alle Verkehrsteilnehmenden: Wenn Du  
131 regelmäßig auf Dein Auto angewiesen bist, verbringst Du (zu) viel wertvolle Lebenszeit mit der  
132 Suche nach einem Parkplatz. Wenn Du ohne Auto in Münster unterwegs bist, ärgerst Du Dich  
133 häufig über die kreative Schaffung von Parkraum und blockierte Wege fürs Fahrrad und für  
134 Fußgänger. Das bringt Dich und uns als Stadtgesellschaft nicht voran.

135 Warum ändern wir das eigentlich nicht? **In Münster gibt es hunderte Parkplätze, die für**  
136 **Kunden reserviert sind, aber nicht immer genutzt werden: Supermärkte, Baumärkte, Ärzte.**  
137 **Die Liste ist lang. Diese Parkplätze werden nachts in den allermeisten Fällen gesperrt.** Aber  
138 es geht auch anders: Am Hafenmarkt im Hansa-Viertel stehen bereits 450 Parkplätze nicht nur  
139 Nutzern des Supermarktes vor Ort zur Verfügung, sondern in erster Linie Anwesenden und  
140 Arbeitnehmern am Hafen. Wir möchten diesem Beispiel folgen.

141 Machen wir aus der Not eine Tugend:

- 142 • Wir wollen unverzüglich **Gespräche mit allen Inhabern von Parkplätzen im Stadtgebiet**  
143 **eröffnen**, die sich eignen, den Parkdruck vor Ort zu verringern. In vertrauensvollen  
144 Gesprächen sollen die Möglichkeiten einer Kooperation erörtert werden. Unser Ziel:  
145 Die **Nutzung der Parkplätze insbesondere im Zeitraum von 18-8 Uhr für**  
146 **Pendlerinnen und Pendler** zu ermöglichen!
- 147 • Im Kreuzviertel ist der Parkdruck besonders hoch: Hier wollen wir das **Parkhaus des**  
148 **stillgelegten Evangelischen Krankenhauses** an der Wichernstraße  
149 für **Quartiersparken** wiedereröffnen. Die Öffnung der Parkplätze zwischen Greverer  
150 Straße und Gasselstiege (Parkplatz an der Bushaltestelle Kanonierplatz, Parkplatz ALDI &  
151 REWE, Parkplatz am York Center) für Quartiersparken haben für uns außerdem eine  
152 besondere Dringlichkeit.

## 153 **7 Münster Aktiv: Rundum fit an der Promenade**

154 Joggen, Walking, Slacklining: Unsere Promenade ist mehr als der schnelle und schöne Rundweg  
155 für Radfahrer. **Um die Aufenthaltsqualität merklich zu erhöhen, wollen wir auf den**  
156 **angrenzenden Freiflächen rund um die Promenade kleinere Sportanlagen errichten.** Von  
157 Klimmzügen am Ludgerikreisel bis zu Calisthenics- und Fitnessbereich mit Sportbox auf der Höhe  
158 Kanalstraße; wir machen die Promenade zum Trimm-Dich-Pfad Münsters.

## 159 **8 Gedacht in beide Richtungen, gemacht mit Einbahnstraßen:** 160 **Unsere Lösung für die Wolbecker und Warendorfer Straße**

161 An jedem Werktag: Autokolonnen auf der Wolbecker und der Warendorfer Straße mit Pendlern,  
162 die im Stau wertvolle Lebens- und Arbeitszeit verlieren. Die Lösung dieses Problems ist nicht nur  
163 im Auto zu suchen, sondern auch in der Stärkung der Linienbusse. Wegen der am Bahnhof  
164 verlaufenden Fahrradstraße Schillerstraße, die dann über die Wolbecker Straße geführt werden  
165 soll, steht zu befürchten, dass die **Wolbecker Straße im Bereich Servatiiplatz stadteinwärts zur**  
166 **Sackgasse** wird. **Dem erteilen wir eine klare Absage.**

167 Wir wollen größer denken und von Großstädten lernen. **Wie wäre es also, wenn die Wolbecker**  
168 **und Warendorfer Straße im Bereich zwischen Eisenbahnstraße und Hohenzollernring**  
169 **jeweils entgegengesetzt zur Einbahnstraße gemacht würden?** Dies würde uns die Chance  
170 geben, den Straßenraum auf beiden Straßen neu zu denken. Auf beiden Straßen könnten  
171 Busspuren in beide Richtungen entstehen. Das wäre ein wirklicher Gewinn für den ÖPNV. Wir  
172 wissen: von der Idee bis zur Umsetzung bedarf es vieler Planungen. Wir sind jedoch überzeugt:  
173 Wir brauchen große Lösungen statt verkehrspolitischer Trippelschritte in die falsche Richtung.

## 174 **9 Handwerk wertschätzen – duale Bildung fördern: Ein neues** 175 **Gebäude für das Emmanuel-von-Ketteler-Berufskolleg**

176 Deutschland steckt mitten im Fachkräftemangel. Das spüren wir auch in Münster. Wer mehr  
177 qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben will, muss mit Wertschätzung von  
178 Beginn an starten. Zwar klopfen wir uns für die Idee der dualen Ausbildung tüchtig auf die  
179 Schultern, aber **unsere Bildungseinrichtungen, die Berufskollegs, haben wir in den letzten**  
180 **Jahrzehnten konsequent vernachlässigt.** Exemplarisch dafür gilt insbesondere für  
181 das **Emmanuel-von-Ketteler-Berufskolleg.**

182 Die Schülerinnen und Schüler dort müssen unter zum Teil widrigen Bedingungen ihre Ausbildung  
183 abschließen. Das Gebäude ist beengt und weite Teile sind marode und abgängig. Die Schulleitung  
184 wirbt schon seit längerem für ein neues Gebäude. Dies zu realisieren ist aber auf dem  
185 bestehenden Grundstück - zumal im laufenden Betrieb - kaum möglich. Da die Schule weit über  
186 die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt ist, ist die Nähe zum Hauptbahnhof wichtig, um  
187 auch Auszubildenden aus dem Münsterland die Chance zu geben, hier zur Schule zu gehen.

188 **Wir wollen daher die Schule auf das ehemaligen Gelände der Fürstenbergschule**  
189 **umsiedeln.** Bis zur Fertigstellung der Gesamtschule waren die Gebäude noch von der Mathilde-  
190 Anneke-Gesamtschule genutzt worden. Dann war die Fläche zunächst für das Anne-Frank-  
191 Berufskolleg vorgesehen. Da aber eine Erweiterung des Anne-Frank auf dem bestehenden  
192 Grundstück möglich ist, ist die Fürstenbergschule nun frei. Die Stadt muss zügig mit der  
193 Schulleitung des Ketteler-Berufskollegs in die Detailplanungen einsteigen und einen  
194 entsprechenden Ratsbeschluss vorbereiten.

## 195 **10 Münster wächst zusammen – unsere Idee für mehr Wohnraum**

196 Münster ist eine wachsende Stadt – vor allem in eine Richtung: Immer mehr Menschen möchten  
197 hier leben, arbeiten und eine Familie gründen. Der Traum vom Eigenheim wird zunehmend  
198 schwerer und auch die Nachfrage nach Mietwohnungen steigt stark.

199 **Warum nicht mehr Platz schaffen, wo Münster viel Platz hat? Dafür nehmen wir unseren**  
200 **nördlichsten und kleinsten Stadtteil in den Blick: Sprakel.** Sprakel verfügt mit dem Bahnhof,  
201 der Nähe zur A1 und der Sprakeler Straße Richtung Süden über die perfekte Infrastruktur, um den  
202 Stadtteil zu erweitern und eignet sich in der sozialen Mischung perfekt, um Familien einen Ort  
203 zum Wohnen und Leben zu bieten.

204 Wir wollen:

- 205 • **das Land südlich des Ortskerns Sprakel, zunächst zwischen Sprakeler und Sandruper**  
206 **Straße bis zum Sandruper See durch die Stadt aufkaufen und zum Bauland**  
207 **entwickeln lassen.** Hier sollen Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser entstehen können. Die  
208 Entwicklung des Baulands wollen wir Privaten überlassen. Indem wir hier Familien  
209 ansiedeln, wird durch den Domino-Effekt an anderen Stellen in Münster Wohnraum frei,  
210 den junge Paare, WGs, Studierende oder Azubis wiederum nutzen können.
- 211 • Perspektivisch wollen wir die Bebauung entlang der Sprakeler Straße weiterentwickeln  
212 und fassen auch eine Bebauung im Norden von Kinderhaus ins Auge.

## 213 **11 Der Markt verbindet – auch nach Ladenschluss**

214 Unser Wochenmarkt auf dem Domplatz ist weit über Stadt- und Landesgrenzen hinaus ein  
215 Symbol für Münster geworden. Er lädt ein zum Verweilen und zum Treffen alter und Finden neuer  
216 Freunde. Der Alltag wird schöner, wenn er mittwochs oder samstags mit einem Marktbesuch  
217 beginnt. Die Zeiten, in denen der Markt stattfindet, machen ihn leider zu einem exklusiven  
218 Erlebnis. Unter der Woche verhindert die Arbeit für viele Münsteraner den Besuch, am  
219 Wochenende konkurriert der Markt mit vielen anderen Verpflichtungen.

220 Warum ändern wir das nicht, sodass der Tag auch mit einem Besuch auf dem Wochenmarkt  
221 enden kann? **Unsere Idee: Wir erweitern die Marktzeiten mit einem Feierabendmarkt,**  
222 **zunächst sechs festen Terminen im Jahr. Abends unter der Woche gewinnt der**  
223 **Wochenmarkt mit ergänzenden Angeboten wie Live-Musik einen echten Eventcharakter.**  
224 Marktbesucher und der Einzelhandel profitieren durch zusätzliche Marktzeiten und können neue  
225 Kunden für ihre regionalen Produkte begeistern.

226 Perspektivisch können wir uns vorstellen, das Konzept Feierabendmarkt auch auf die  
227 Stadtteilmärkte Münsters zu erweitern, um unsere Viertel aufzuwerten und zu stärken.  
228

## 229 Wirtschaftsmotor Münster

230

231 **Münster kann mehr – und muss wieder zum wirtschaftlichen Impulsgeber der Region**  
232 **werden!** Als Herzstück des Münsterlands sichert unsere Stadt tausende Arbeitsplätze, treibt  
233 Innovationen voran und verbindet Tradition mit Fortschritt. Doch die Herausforderungen der  
234 Zukunft sind klar: Digitalisierung, nachhaltige Ressourcennutzung und eine sich wandelnde  
235 Arbeitswelt verlangen neue Lösungen.

236 Wir Freie Demokraten stehen an der Seite aller, die Münster voranbringen – von mutigen Start-  
237 ups über kreative Selbstständige bis hin zu den innovativen Unternehmen des Mittelstands. Wir  
238 setzen auf Unternehmergeist, auf einen freien Markt mit fairen Rahmenbedingungen und auf eine  
239 Stadt, die Initiative nicht ausbremst, sondern ihr den nötigen Rückenwind gibt.

## 240 **Münster als attraktiver Wirtschaftsstandort: Gewerbe- und Industriegebiete** 241 **erhalten, modernisieren und ausweiten!**

242 Gewerbe- und Industriestandorte müssen den in Münster ansässigen Firmen die Möglichkeit zur  
243 Expansion und gleichzeitig eine zeitgemäße digitale Infrastruktur bieten. In der Vergangenheit  
244 wurde diese Entwicklung teils verschlafen und teils bewusst ausgebremst. **Wir Freien**  
245 **Demokraten haben dafür gesorgt, dass der wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Stadt**  
246 **oberste Priorität eingeräumt wird.** Dank unseres Engagements bei den Haushaltsberatungen  
247 für das Jahr 2025 konnten wir eine Mehrheit dafür sichern, dass wirtschaftliche Entwicklung nun  
248 eine von fünf Prioritäten des städtischen Haushalts ist. Dem Bekenntnis zu unserer Wirtschaft  
249 müssen nun Taten folgen – glaubhaft und konsequent stehen dafür nur die Freien Demokraten.

250 **Wir wollen neue Industrie- und Gewerbeflächen entwickeln, um Münster wieder zum**  
251 **Magneten für Neuansiedlungen zu machen und etablierten Unternehmen die Chance zur**  
252 **Expansion zu geben.** Ein wichtiger Gesichtspunkt für uns ist dabei die zukunftsfähige Struktur der  
253 Grundstücksflächen. Das Miteinander von Gesellschaft und Wirtschaft hat bei uns einen hohen  
254 Stellenwert. Wir wollen bei der Erweiterung und der Erschließung von Flächen für neue Industrie-  
255 und Gewerbegebiete möglichst viele Akteure einbeziehen. Gleichsam müssen wir uns endlich für  
256 die Ansiedlung oder Vergrößerung von Großunternehmen in unserer Stadt öffnen.  
257 Wertschöpfung muss endlich auch wieder in Münster stattfinden. Auch dafür braucht es eine  
258 angemessene Infrastruktur.

259 Bei der Entwicklung und Ausweisung neuer Flächen wollen wir maximale Flexibilität: **Für**  
260 **emissionsarme Gewerbe gibt es keinen Grund gegen die Ausweisung von Mischflächen für**  
261 **Gewerbe- und Wohnen.**

## 262 **Dem Einzelhandel Perspektiven geben!**

263 Der Münsteraner Einzelhandel bewältigt seit Jahren einen erheblichen Wandel. Einkaufsverhalten  
264 und Lebensumstände haben sich deutlich verändert, die Auswirkungen der Corona-Pandemie  
265 sind noch nicht vollständig überwunden. Einerseits wollen viele Menschen beim Einkaufen eine  
266 attraktive Stadt mit Erlebnischarakter. Es wird ein hochwertiges Ambiente, gepaart mit einem  
267 ansprechenden gastronomischen Angebot erwartet. Andererseits steht der Einzelhandel in der  
268 Innenstadt und in den Stadtteilen durch den hohen Anteil des Internet-Handels unter  
269 erheblichem Anpassungsdruck. **Einkaufen in der Innenstadt muss wieder deutlich attraktiver**  
270 **werden.** Dafür braucht es eine hohe, durch Sicherheit und Sauberkeit geprägte  
271 Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum mit einer großen auch kulturellen Vielfalt an Konzepten

272 und Angeboten aus verschiedenen Branchen. Ebenso müssen die Innenstadt und die  
273 Stadtteilzentren für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar bleiben.

274 Wir fordern:

- 275 • Angesichts der wirtschaftlichen Situation in Deutschland, die sich auch zunehmend in  
276 Münster durchschlägt, muss die **wirtschaftliche Entwicklung Chefsache sein**. Vom  
277 neuen Oberbürgermeister erwarten wir, dass Investitionen und die Verbesserung von  
278 Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft von Tag eins an oberste Priorität  
279 haben. Denn nur, wenn die Gewerbesteuereinnahmen weiterhin auf Rekordniveau bleiben,  
280 haben wir die Chance, die Attraktivität unseres Einzelhandels als Oberzentrum zu erhalten  
281 und aktiv zu gestalten.
- 282 • **Mit der Kaufmannschaft, so wie den lokalen Einzelhandels- und Gewerbevereinen**  
283 **braucht es ein weiterhin gutes Miteinander** und einen regelmäßigen Austausch.  
284 Gemeinsam braucht eine stetige Fortschreibung des Einzelhandelskonzept - sowohl für  
285 die Innenstadt als auch für die Stadtteile und deren Zentren.
- 286 • **Der Handel in Münster braucht eine attraktive, erreichbare und sichere Innenstadt.**  
287 Dabei geht es zum einen um eine attraktive Gestaltung und einladende  
288 Aufenthaltsflächen. Zum anderen müssen sowohl die Innenstadt als auch die Stadtteile für  
289 die einkaufende Bevölkerung, die Beschäftigten und die Logistik gut erreichbar und  
290 miteinander vernetzt sein. Dieses **Leitbild einer erreichbaren, durch**  
291 **Aufenthaltsqualität attraktiven Innenstadt** prägt unsere Politik. Wir setzen uns zudem  
292 weiterhin für die **Etablierung eines Logistikzentrums in der Innenstadt** ein, um  
293 Lieferverkehre auf der "letzten Meile" effizienter zu gestalten.
- 294 • In allen Bereichen, insbesondere in der Innenstadt, soll proaktiver auf Leerstand reagiert  
295 werden. Wir brauchen für Münster **ein geeignetes Konzept, das den Leerstand von**  
296 **Ladenflächen verhindert und gleichzeitig eine Vielfalt an Angeboten sichert**. Hier  
297 sehen wir auch die Wirtschaftsförderung stärker in der Pflicht. Private Initiativen  
298 unterstützen wir.
- 299 • Die in 2025 beschlossene **Standortentwicklungsstrategie Wirtschaft 2030+ muss mit**  
300 **Leben gefüllt werden**. Gerade die städtische Infrastruktur spielt hier eine große Rolle, da  
301 dies als kommunale Daseinsvorsorge Kernaufgabe ist. So müssen aus unserer Sicht die  
302 Digitalisierungspläne ambitionierter gestaltet und gestrafft werden. **Es kann nicht sein,**  
303 **dass im Jahr 2025 nicht alle Gewerbegebiete mit Glasfaser ausgestattet sind**. Hier gilt  
304 es, Hemmnisse abzubauen, um die städtische Infrastruktur wie Strom, Wärme, Wasser und  
305 Glasfaser fit für die Zukunft zu machen.
- 306 • Mit Sorge blicken wir auf die **Entwicklung beim angeschlagenen Konzern Galeria**  
307 **Karstadt-Kaufhof**. Die Stadt muss sich für den Notfall vorbereiten und sich entsprechend  
308 intensiv **mit der Nachnutzung des Standorts gegenüber dem Stadthaus I**  
309 **beschäftigen**. Für uns ist hierbei klar: **im Erdgeschoss braucht es auch weiterhin**  
310 **Einzelhandelsfläche**. Wir sind überzeugt, dass sich zur Belegung in bester Lage  
311 Unternehmen finden lassen. Da sich das Konzept "Vollsortimenter-Kaufhaus"  
312 offensichtlich überlebt hat, braucht es Konzepte für die oberen Stockwerke des  
313 Gebäudes. **HIER SIND IHRE IDEEN GEFORDERT!** Alternativ oder zusätzlich kann durch  
314 die Unterbringung städtischer Büros an diesem Standort Miete für andere Standorte im  
315 Stadtgebiet eingespart werden.
- 316 • Der lokale Einzelhandel muss mit einer klaren und rechtssicheren Grundlage zur  
317 weitreichenden **Ermöglichung verkaufsoffener Sonntage** unterstützt werden.

318 **Verlässliche kommunale Strukturen: Gesunde Finanzen für eine starke Stadt für**  
319 **alle!**

320 Wir Freien Demokraten sind der Überzeugung, dass die (finanzielle) Handlungs- und  
321 Gestaltungsfähigkeit unserer Städte den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und das Vertrauen in  
322 staatliche Institutionen sichern. Daher ist unser Ziel, den **wirtschaftlichen Erfolg unserer Stadt**  
323 **langfristig und nachhaltig zu erhalten**. Daher müssen die Ausgaben unserer Stadt effizient und  
324 zielgerichtet eingesetzt werden. Die übermäßige Verschuldung muss spätestens mittelfristig  
325 sinken. Fakt ist: **Münster hat nach wie vor ein Ausgaben- und kein Einnahmenproblem**. Dies  
326 belegt ein Blick auf die kommunalen Gewerbesteuererinnahmen, die von Jahr zu Jahr neue  
327 Höchststände erreichen. Kommunale Kassen brauchen kluge Rechner. Dafür stehen wir bereit: Der  
328 Bau und vor allem die dauerhafte und verlässliche Erhaltung von zentralen und notwendigen  
329 Infrastrukturen wie Schulen, Kitas, Sportflächen und Wegen für alle Verkehrsmittel und  
330 Verkehrsteilnehmer sowie die Bereitstellung eines breiten Kulturangebotes müssen auch in  
331 Krisenzeiten gewährleistet bleiben. Das schafft Vertrauen und legt so die Basis einer erfolgreichen  
332 Wirtschaft in Münster. Solide Finanzen stabilisieren somit auch die mittelständischen  
333 Unternehmen und Handwerksbetriebe in Münster.

334 Wir fordern:

- 335 • Die **Souveränität und damit die Handlungsfähigkeit über den städtischen**  
336 **Haushalt** muss gewahrt werden. Die angelaufenen Sparrunden werden alleine nicht  
337 ausreichen, um ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden. Stattdessen **müssen**  
338 **strukturelle Probleme angegangen werden**. Hierzu zählt einerseits eine Aufgabenkritik  
339 der Verwaltung und andererseits eine kritische Überprüfung der Ausgaben für sogenannte  
340 freiwillige Leistungen.
- 341 • Abgaben, Steuern und Bürokratie müssen zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit  
342 unserer Wirtschaft auf ein Mindestmaß beschränkt werden. **Unser Ziel ist und bleibt die**  
343 **Senkung aller kommunalen Hebesätze** – Beispiele wie Düsseldorf zeigen, dass sinkende  
344 Belastungen mittelfristig die Wirtschaft ankurbeln und Einnahmen insgesamt erhöhen.
- 345 • Überlegungen zu einer Erhöhung der Gewerbesteuer erteilen wir im Sinne einer Sicherung  
346 des Wirtschaftsstandorts Münster eine klare Absage. **Unser Ziel bleibt die Senkung des**  
347 **Gewerbesteuerhebesatzes** auf 440 Punkte und damit auf das Niveau von 2011. Das gibt  
348 Gewerbetreibenden Raum für Investitionen in den Standort.
- 349 • Der Haushalt der Stadt kann durch sparsame Haushaltsführung und eine verschlankte  
350 Verwaltung konsolidiert werden. **Dafür müssen Subventionen, sogenannte Drittmittel**  
351 **und Sozialausgaben regelmäßig nach ihrer Zweckmäßigkeit und Wirkung**  
352 **hinterfragt werden**. Eine Verteilung nach dem Gießkannenprinzip ist ineffizient und  
353 erreicht nicht die wirklich Bedürftigen. **Wir fordern Sunset-Klauseln**, also bei Einführung  
354 oder nachträglich definierte Ablauffristen, **für sämtliche nicht-pflichtige Leistungen der**  
355 **Stadt**.
- 356 • Entscheidend für die städtischen Finanzen ist auch der begonnene Prozess  
357 der **Transformation der Stadtverwaltung**. Seit Sommer 2024 wird hieran gearbeitet, die  
358 Erfolge sind überschaubar. Die Stadtverwaltung muss sich endlich wieder als  
359 Chancenermöglicher der Bürgerinnen und Bürger begreifen. Sie muss in ihnen Kunden  
360 sehen. Dies wird mit den festgefahrenen Strukturen aber kaum möglich sein. **Statt an**  
361 **Hierarchieleitern zu denken, braucht die Stadtverwaltung ämter- und**  
362 **dezernatsübergreifende Projektteams, in denen die Angestellten befähigt sind,**  
363 **Entscheidung schnell und effizient zu treffen**. Das wird nur gehen, wenn die  
364 Digitalisierung der Verwaltung einen Schub erfährt.

- 365 • Wir stehen weiter dazu, dass die **Neuberechnung der Grundsteuer** nicht dazu führen  
366 darf, dass die Stadt Münster sich diese Gesetzesänderung zum Nutzen macht, um  
367 Mehreinnahmen zu erzielen. Eine Differenzierung der Grundsteuer ist für uns denkbar,  
368 sofern dem keine rechtlichen Bedenken entgegenstehen. Diese Differenzierung könnte  
369 dazu genutzt werden, Belastungen in einzelnen Sektoren im Rahmen der  
370 Aufkommensneutralität abzufedern.
- 371 • **Die Zweitwohnsitzsteuer wollen wir abschaffen.** Sie wird Münsters Rolle als  
372 Oberzentrum nicht gerecht. Durch ihre Lenkungswirkung hindert sie insbesondere  
373 Studierende, die nur zeitweise hier sind, in ihrer Heimat im Umland verwurzelt zu bleiben  
374 und dort etwa die Kommunalpolitik mitbestimmen zu können.

### 375 **Abflug vor der eigenen Haustür: FMO stärken**

376 Der **Flughafen Münster-Osnabrück ist ein wichtiger Motor und damit fester Bestandteil der**  
377 **Wirtschaftsregion Münsterland.** Als Stadt stehen wir zu unserer Verantwortung als  
378 Gesellschafter, den FMO gerade in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Erfreut sind wir über die  
379 positive Entwicklung des Flughafens, insbesondere seit der Corona-Pandemie. Der FMO steht im  
380 Vergleich der deutschen Regionalflughäfen sehr gut da. Den eingeschlagenen Weg Richtung  
381 Klimaneutralität und maximierter Wirtschaftlichkeit begleiten wir freudig.

### 382 **Münster: Ein guter Grund zum Gründen – wir wollen mit bester Infrastruktur** 383 **zum Start-up-Zentrum werden**

384 Nicht nur wirtschaftspolitische Impulse tragen zum Erfolg unserer Stadt bei, auch  
385 die **Rahmenbedingungen vor Ort müssen exzellent sein.** Als Freie Demokraten machen wir es  
386 uns zur Aufgabe, genau dafür zu sorgen und insbesondere junge Unternehmen zu stärken.

- 387 • **Der vielleicht größte Standortvorteil Münsters sind die vielen renommierten**  
388 **Hochschulen.** Diesen Faktor wollen wir besser nutzen, deshalb setzen sich die Freien  
389 Demokraten dafür ein, die Kooperation zwischen Hochschulen, Stadt und Wirtschaft nicht  
390 nur zu vertiefen, sondern auch verstärkt zu institutionalisieren.
- 391 • Die Möglichkeiten der Digitalisierung wollen wir nutzen, um in Münster  
392 die **Unternehmensgründung innerhalb von 24 Stunden** Wirklichkeit werden zu lassen,  
393 um diese so für möglichst viele Menschen attraktiv zu machen.
- 394 • Insgesamt verstehen wir es als unsere Aufgabe, **mehr Raum für Gründungen zu**  
395 **schaffen.** Hier sehen wir die Stadt in der Verantwortung. Deshalb wollen wir die  
396 Wirtschaftsförderung insbesondere in Bezug auf die Unterstützung von Start-ups stärken.  
397 Die **Entwicklung des "DigitalHub" und des "Reach" der Euregio als**  
398 **Gründungszentren begrüßen wir ausdrücklich** und wollen sie in ihrer Rolle als  
399 Schnittstelle stärken.
- 400 • Projekte, die Innovation in Münster und Umgebung fördern – wie beispielsweise den  
401 Innovationspreis des Münsterland e.V. oder den Forschungspreis der Universität –  
402 begrüßen wir ausdrücklich und wollen diese bewusst unterstützen und nach Möglichkeit  
403 ausbauen.

### 404 **Münster? Das bedeutet auch genießen können: Wir sehen uns als Fürsprecher** 405 **statt als Bevormunder für unsere Gastronomen**

406 Eine attraktive Gastronomie und lebendige Veranstaltungen prägen die Lebensqualität einer Stadt  
407 in erheblichem Maße. Ein breites Angebot an Restaurants und Hotels ist ein entscheidender  
408 Baustein. Gerade kleine mittelständische Gastronomieunternehmen bangen jedoch um das  
409 wirtschaftliche Überleben.

410 Wir fordern:

- 411 • Es muss ein **Konzept zur Unterstützung der Gastronomie** entwickelt werden.  
412 Außengastronomie muss ausgeweitet werden dürfen. Dazu braucht es unbürokratische  
413 Regelungen und eine enge Zusammenarbeit bei städtischen Veranstaltungen.
- 414 • Der **Wochenmarkt auf dem Domplatz** ist ein Touristenmagnet über das Münsterland  
415 hinaus. Ihn gilt es weiter zu stärken. Daher schlagen wir in Absprache mit den  
416 Marktbeschickern vor, **einen sogenannten Feierabendmarkt zu etablieren**. Im Sommer  
417 könnte an warmen Abenden der Markt stattfinden und gepaart mit "Live-Events" jung und  
418 alt, klein und groß zum Verweilen einladen. Bei Baumaßnahmen auf dem Domplatz ist  
419 dem Wochenmarkt stets Vorrang einzuräumen.
- 420 • Neben dem innerstädtischen Wochenmarkt müssen wir auch **die Märkte in den**  
421 **Stadtteilen in den Blick nehmen**. Auch hier wollen wir das Konzept der  
422 Feierabendmärkte umsetzen. **Gebührenerhöhungen erteilen wir deshalb eine klare**  
423 **Absage**.
- 424 • Die **Beherbergungssteuer**, auch bekannt als Bettensteuer, **haben wir als Negativfaktor**  
425 **für die Münsteraner Wirtschaft stets abgelehnt**. Wir werden uns weiter für eine  
426 Abschaffung dieser bürokratischen Steuer einsetzen, um Münster als Tourismus- und  
427 Kongressstandort aufzuwerten.

## 428 **Über gewohnte Plätze hinausdenken: Messestandort zukunftsfähig machen!**

429 Damit der Messestandort attraktiv und zukunftsfähig bleibt, wollen wir für das Messe- und  
430 Congress-Centrum (MCC), besser bekannt als "Halle Münsterland" eine Perspektive über alle  
431 politischen Felder hinweg schaffen. Messen müssen auch jenseits des Messegeländes ihren Platz  
432 in der Stadt finden: Für die Messe der Zukunft wollen wir die Innovationskraft des MCC weiter  
433 stärken und dabei auch hybride Messeangebote stärken. Da, wo es sich anbietet, wollen wir in der  
434 Innenstadt und in Stadtteilen, in Gewerbegebieten und in kulturellen Einrichtungen  
435 Kooperationen ermöglichen.

436 Wir fordern:

- 437 • **Eine weitere Aufstockung der Hotelbettenkapazität im Zentrum Münsters**. Als  
438 Ausrichter von Messen, Events und Kongressen weiß das MCC am Besten, welche  
439 Kapazitäten benötigt werden.
- 440 • **Das MCC braucht ein Zukunftskonzept**. Darin müssen Expansionsmöglichkeiten im  
441 direkten Umfeld erdacht werden, sowie in Absprache mit der Stadt ein Sanierungskonzept  
442 für die in Jahre gekommenen Hallen erarbeitet werden. Im Sinne eines wirksamen  
443 Klimaschutzes sollten die Dachflächen des MCC nach Möglichkeit für Photovoltaik genutzt  
444 werden, um so den CO<sup>2</sup>-Fußabdruck der Halle Münsterland zu verkleinern.
- 445 • Festivals haben gerade für junge Menschen eine Magnetwirkung. **Die bestehenden**  
446 **Kooperationen des MCC mit Festivalveranstaltern sollten weiter ausgebaut werden**.  
447 Die Lage und die Freiflächen des MCC eignen sich sehr gut für eine Ausweitung des  
448 Festivalangebots, das zur Attraktivität der lebenswerten Stadt Münster ihren Beitrag  
449 leistet.

- 450 • Bei den geplanten Baugebieten "Theodor-Scheiwe-Straße" und dem Gebiet "Nieberding"  
451 müssen die Bedürfnisse des MCC Berücksichtigung finden. Daher ist für diese Gebiete ein  
452 entsprechender Lärmschutz einzuplanen, damit das MCC nach einer Fertigstellung der  
453 Gebiete keine Nutzungseinschränkungen hinnehmen muss.

454 **Fankurve gibt Konjunktur Aufschwung: Preußen Münster als Wirtschaftsfaktor**  
455 **begreifen!**

456 **Wir freuen uns mit Preußen und seinen Fans über die tolle sportliche Entwicklung der**  
457 **letzten Jahre.** Die Vereinsführung hat seit Jahren einen Plan, den sie konsequent umsetzt. Dazu  
458 gehört auch, dass Preußen integraler Teil der Stadtgesellschaft geworden ist. Immer mehr  
459 Menschen sagen zu Recht, dass sie stolz auf "ihren" Verein sind. Aber auch die Politik hat Wort  
460 gehalten. **Gemeinsam sind Verwaltung, Verein und Politik den Weg der Stadionerneuerung**  
461 **gegangen.** Dass in 2024 der Ausblick auf das neue Stadion an der Hammer Straße möglich  
462 wurde, war ein Meilenstein. Als Freie Demokraten haben wir den Prozess des Stadionum- und -  
463 ausbaus stets konstruktiv-kritisch begleitet. Angesichts der Finanzlage war es wichtig, dass Verein,  
464 Verwaltung und Politik gemeinsam nachgesteuert und Kosten auf den Prüfstand gestellt haben.  
465 Die in diesem Zuge vertrauensvolle Zusammenarbeit hat einen neuen Impuls für den  
466 gemeinsamen Weg gegeben.

467 Mit dem neuen Stadion und dem sportlichen Erfolg wird nun endlich auch anerkannt,  
468 dass **Preußen Münster ein Wirtschaftsfaktor für die Stadt** ist. Die Strahlkraft reicht über das  
469 Münsterland hinaus und die steigende Medienpräsenz sorgt für kostenfreie Werbung für die  
470 Stadt. Die Fans der Gegner des SC Preußen Münster heißen wir gerne in unserer Stadt  
471 willkommen und laden sie ein, die attraktiven Angebote in unserer Stadt zu genießen. Eins ist  
472 dabei aber klar, die Liga-Punkte bleiben in Münster.  
473

474 **Münster kommt voran: weniger Weg. Mehr Lebenszeit.**

475 **Mobilität bedeutet Freiheit – für jede und jeden Einzelnen, für die Wirtschaft, für unsere**  
476 **Gemeinschaft.** Damit Münster auch zukünftig eine Stadt bleibt, die verbindet statt trennt, braucht  
477 es moderne, durchdachte Verkehrswege. Es braucht eine Innenstadt, die mit hoher  
478 Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit zugleich überzeugt. Wir setzen auf innovative  
479 Technologien, flüssigen Verkehr und ein faires Miteinander aller Mobilitätsarten – ob zu Fuß, auf  
480 dem Rad, im Auto oder mit Bus und Bahn.

481 Nur mit klugen Lösungen, die einander ergänzen, statt sich gegenseitig auszuschließen, bleibt  
482 Münster eine Stadt, die vorankommt.

483 **ÖPNV als attraktive Alternative zum Auto oder Fahrrad sehen – Metrobus für**  
484 **Münster**

485 Wir Freie Demokraten sind überzeugt, dass die Bürgerinnen und Bürger den öffentlichen  
486 Personennahverkehr dann nutzen, wenn dieser zumindest annähernd so attraktiv ist wie der  
487 Individualverkehr. **Dabei zeichnet sich ein guter ÖPNV unserer Auffassung nach nicht**  
488 **vornehmlich über die Preise für einen einzelnen Fahrschein aus, sondern vielmehr über eine**  
489 **intelligente, bedarfsgerechte Linienführung, eine enge Taktung und einen zuverlässigen**  
490 **Fahrplan.** Auch die **Erreichbarkeit der nächsten Haltestelle** hat Auswirkung auf die  
491 Entscheidung, ob der Bus genutzt wird oder nicht. Der momentane ÖPNV, größtenteils gestützt  
492 auf Busverkehr, wird diesen Anforderungen nicht gerecht. Die Politik des letzten Ratsbündnisses,  
493 die beinahe ausschließlich auf Preisgestaltung zielte, ist gescheitert. **Projekten wie dem 29€-**  
494 **Ticket für Münster erteilen wir in diesem Zuge eine klare Absage.** Maßnahmen, die durch  
495 finanzielle Belastung der Stadtwerke der Qualität des ÖPNV abträglich sind, führen in eine  
496 Sackgasse.

497 **Unsere Lösung ist ein Metrobussystem, wie es bereits in anderen Städten Europas, etwa in**  
498 **Metz oder Eindhoven, erfolgreich im Einsatz ist.** Ein Metrobussystem bedeutet: Eigene  
499 Busspuren, eine konsequente Ampelbevorrechtigung, eine hohe Taktung (deutlich weniger als 10  
500 Minuten), eine neue, einheitliche Busflotte mit höheren Transportkapazitäten, einen  
501 klimaschonenden Antrieb und den Kartenkauf an eigenen Stationen nur außerhalb der Busse. Das  
502 Metrobussystem stellt die notwendige Weiterentwicklung des ÖPNV dar, für die wir nun die  
503 Weichen stellen wollen. Richtig umgesetzt ist ein Metrobussystem für uns Freie Demokraten  
504 ebenfalls ein bedeutender Beitrag zur Klimapolitik der Stadt Münster.

505 Um die notwendigen Baumaßnahmen minimal zu halten, sehen wir etwa die Option, bisherige  
506 Bushaltestellen als Begegnungsstellen für die Metrobusse zu nutzen. **Das Metrobussystem soll**  
507 **die Hauptverkehrsachsen mit einem hohen Verkehrsaufkommen versorgen. In den**  
508 **Stadtteilen und auch als Zubringer setzen wir grundsätzlich auf On-Demand-Verkehre und**  
509 **wollen dafür private Anbieter einbeziehen.** Wir wollen dafür Anbieter wie das in Hamburg und  
510 Hannover operierende Unternehmen MOIA nach Münster holen, um moderne und überaus  
511 kosteneffiziente Ride-Sharing-Angebote umzusetzen, bei denen sich mehrere Personen eine Fahrt  
512 teilen. Grundsätzlich sind wir dazu bereit, die Stadtwerke beim Einschlagen neuer Wege zu  
513 unterstützen. Dazu zählt die bedarfsabhängige, vorübergehende exklusive Freigabe einzelner  
514 Spuren mehrspuriger Straßen für den Busverkehr mittels digitaler Verkehrssteuerung. **Maxime**  
515 **bei der Umstellung des ÖPNV rund um das Metrobussystem ist für uns eine**  
516 **Komfortsteigerung bei erhöhter Flexibilität für die Bürgerinnen und Bürger,** wobei wir durch  
517 Effizienzgewinne gleichzeitig die Chance sehen, Kosten zu senken.

518 **Ziele in Münster erreichen – wie Du es möchtest. Unsere Ideen für ein**  
519 **Mobilitätskonzept, das alle Verkehrsteilnehmenden mitdenkt:**

- 520
- 521 • **Außenstadtteile und Zentrum müssen besser angebunden werden.** Wir wollen  
522 einerseits eine Taktverdichtung auf zentralen Achsen in die Stadtteile hinein. Wir wollen  
523 Expressbuslinien testen, die schneller die Innenstadt erreichen, indem sie beispielsweise  
524 nur direkte Routen fahren oder nur jede zweite oder dritte Haltestelle auf einer Strecke  
525 bedienen. Gleichzeitig wollen wir weitere Busvorrangspuren planen und umsetzen, um aus  
526 dem bisherigen Flickenteppich ein in sich verbundenes Streckennetz zu schaffen.  
527 Vorrangig bedarf es unserer Meinung nach **einer ersten Metrobuslinie mit eigener**  
528 **durchgehender Busspur auf der zentralen Achse A43, Weseler Straße, Schlossplatz,**  
529 **Steinfurter Straße** (Engstellen ohne Busvorrangspuren müssen über entsprechende  
530 Ampelbevorrechtigungen kompensiert werden). Voraussetzung hierfür  
531 sind **Mobilitätsstationen an der A43 sowie am P+R Wilkinghege**. Dieses Projekt wollen  
532 wir als Pilotprojekt angehen und sehr zeitnah umsetzen.
  - 533 • Wir wollen die **Haltestellen "Am Bült", Schlossplatz, Aegidiimarkt und Ludgeriplatz**  
534 **stärken**, um so durch **weniger Busverkehr auf dem Prinzipalmarkt und den**  
535 **angrenzenden Straßen** die Aufenthaltsqualität in diesen Bereichen merklich zu erhöhen  
536 und den Busverkehr erheblich zu beschleunigen.
  - 537 • Die Innenstadt muss durch **umfangreiche Sharing-Angebote wie Leihräder, E-Scooter**  
538 **und Tretroller**, auch als Anschluss an den ÖPNV, erreich- und erschließbar sein. Dabei  
539 wollen wir Anbieter in den Blick nehmen, die innovative Angebote auch für Menschen  
540 fortgeschrittenen Alters vorhalten, beispielsweise Dreiräder. Außerdem wollen  
541 wir **Stellplätze für diese Sharing-Angebote in der Nähe von Haltestellen**  
542 **einrichten** ("letzte Meile"). Ergänzende Angebote wie Fahrradrischas unterstützen wir.
  - 543 • **Gehwege wollen wir ertüchtigen.** Gerade im Bereich der Altstadt müssen  
544 barrierefreie **Querungen über zum Teil historisches Kopfsteinpflaster** möglich sein  
545 oder gemacht werden. Für Menschen mit Gehbehinderung wollen wir ergänzende  
546 Angebote über Fahrradrischas konzipieren.
  - 547 • Diese und weitere Überlegungen müssen in die **Erstellung des neuen**  
548 **Nahverkehrsplans** münden, dessen Erarbeitung zügig nach der Wahl abgeschlossen  
549 werden muss.
  - 550 • **Option:** Um den ÖPNV zu stärken, wollen wir die Wolbecker- und Warendorfer Straße in  
551 den Bereichen von der Innenstadt bis zum Ring für Autos zu Einbahnstraßen machen - in  
552 jeweils entgegengesetzter Richtung. Dies hätte zum Vorteil, dass die Einrichtung von  
553 Busspuren in beide Richtungen ermöglicht wird und mehr Platz für Fahrradwege  
554 entstehen würde.
  - 555 • Die vom Rat beschlossenen **Standards für Mobilstationen müssen endlich und schnell**  
556 **umgesetzt werden.** Diese Stationen müssen an den großen Ein- und Ausfallstraßen ein  
557 "Hub-Funktion" haben. Neben verlässlichem WLAN bedeutet das: Der Umstieg vom  
558 privaten PKW auf Busse, E-Roller oder E-Bikes muss genauso möglich sein, wie der  
559 Umstieg vom Fahrrad auf Carsharing-Angebote oder den Bus. Deshalb braucht es  
560 Parkplätze für Autos und Fahrräder gleichermaßen. Je nach Größe müssen auch  
561 Infrastrukturen wie Toiletten und kleine Kioske sowie Sitzmöglichkeiten mitgedacht  
werden, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

562 **Lüdinghausen und Kattenvenne sind um die Ecke: Ein besserer Regionalverkehr**  
563 **für das Münsterland**

564 **Münster ist ein Oberzentrum und muss für sein Umland erreichbar sein.** Täglich finden aus  
565 beruflichen oder privaten Gründen bis zu 360.000 Pendlerfahrten über die Stadtgrenze hinweg  
566 statt. Eine kluge Verkehrspolitik macht daher nicht an der Stadtgrenze halt. Wir setzen auf eine  
567 enge Abstimmung mit den umliegenden Kommunen und Kreisen, um gemeinsam  
568 Mobilitätsangebote zu entwickeln und die Erreichbarkeit sicherzustellen. Wir fordern daher:

- 569 • Das **Konzept zur S-Bahn Münsterland muss so schnell wie möglich umgesetzt**  
570 **werden.** Als erste Sofortmaßnahme ist im regionalen Bahnverkehr dieselbe Taktung an  
571 Samstagen wie an allen anderen Werktagen wünschenswert. Diesbezüglich müssen  
572 unverzüglich Gespräche mit der Deutschen Bahn und den anderen Beteiligten  
573 aufgenommen werden.
- 574 • Die **Reaktivierung der WLE-Strecke muss endlich umgesetzt werden.** Wichtig ist eine  
575 frühzeitige Kommunikation mit den Anwohnenden in der Frage der Lärmemissionen und  
576 Antriebsart der Züge. Gespräche mit der Wasserschiffahrtssdirektion sollten umgehend  
577 aufgenommen werden, mit dem Ziel, die Bahnbrücke über den Dortmund-Ems-Kanal  
578 alsbald zu ertüchtigen, damit nach der Inbetriebnahme nicht direkt wieder eine  
579 Streckenunterbrechung droht.
- 580 • **Dem Regional- und Schnellbusverkehr im Münsterland kommt eine entscheidende**  
581 **Bedeutung zu.** Sowohl in Ergänzung zur geplanten S-Bahn Münsterland als auch bis zu  
582 deren vollständiger Realisierung, die voraussichtlich nicht vor dem 2040 abgeschlossen  
583 sein wird. Wir streben eine Taktverdichtung im Regional- und Schnellbusverkehr an und  
584 wollen zusammen mit den benachbarten Kreisen und der RVM mehr Schnellbuslinien  
585 nach dem Vorbild der X90 auf die Straße bringen.

## 586 **Fahrradstadt Münster? Dieses Gefühl ist ausbaufähig**

587 Das Fahrrad gehört zu Münster. Im sogenannten Modalsplit, also dem Anteil der verschiedenen  
588 Verkehrsträger an der Gesamtmobilität, steht das Fahrrad sehr gut da. **Münster soll aber nicht**  
589 **nur gefühlte Fahrradhauptstadt sein, sondern es tatsächlich wieder werden.** Dafür braucht es  
590 folgende Maßnahmen:

- 591 • Die nach und nach erbauten **Velorouten tragen zur Verbesserung der**  
592 **Fahrradinfrastruktur bei.** Gleiches gilt für die Fahrradstraßen. Allerdings ist  
593 die **flächendeckende Roteinfärbung ein Münster-Standard, den wir uns nicht leisten**  
594 **können.** Wir achten weiter sehr genau darauf, dass Fahrradstraßen nicht dem Zweck  
595 dienen, alleine den motorisierten Individualverkehr auszubremsen, sondern für besseren  
596 Verkehrsfluss und faires Miteinander sorgen. Dafür ist es wichtig, einen Flickenteppich zu  
597 vermeiden und Fahrradstraßen als durchdachtes Netz zu entwickeln.
- 598 • Es ist auffällig, dass **viele Kilometer bestehender Fahrradwege in die Jahre**  
599 **gekommen** sind. Baumwurzeln und andere Schäden machen die Fahrbahndecken  
600 uneben, häufig sind Bordsteinabsenkungen in Kreuzungsbereichen mit Kanten versehen.  
601 Wir unterstützen daher, dass gemäß der Priorisierung im Fahrradnetz 2.0 auch im Sinne  
602 der Verkehrssicherheit mehr Geld investiert wird. In diesem Zusammenhang wollen wir  
603 regelmäßig prüfen lassen, ob **Fahrradwege und -straßen stärker ausgeleuchtet werden**  
604 **müssen.** Hier setzen wir insbesondere auf **adaptive Beleuchtung**, wie sie entlang des  
605 Kanals eingesetzt wird.
- 606 • **Entlang von Ein- und Ausfallstraßen wollen wir neue Radwege bauen und, wo**  
607 **möglich, verbreitern.** Insbesondere in der Verbindung der Innenstadt zu den Stadtteilen  
608 gibt es noch immer Straßenabschnitte ohne Fahrradwege (zum Beispiel die

609 Wolbecker/Freckenhorster Straße als Verbindung von Wolbeck und Innenstadt). Hier  
610 fordern wir ein Maßnahmenprogramm, um Lückenschlüsse schnell zu realisieren. Auch die  
611 Verbreiterung vorhandener Radwege muss geprüft werden, um die Sicherheit zu erhöhen.  
612 • Eine **Umleitung des Radverkehrs auf die Fahrbahn bei gleichzeitigem Abbau der**  
613 **Radwege lehnen wir** aufgrund der Gefährdung für Radfahrende, insbesondere ältere  
614 Menschen, **konsequent ab**.

## 615 **Schritt für Schritt: Verbesserungen für Fußgängerinnen und Fußgänger**

616 Der **Fußverkehr ist ein oft unterschätzter Bestandteil unserer Mobilität**. Insbesondere für die  
617 letzte Meile ist er von erheblicher Bedeutung. Aber Zufußgehende, vor allem  
618 mobilitätseingeschränkte Personen und Familien mit Kinderwagen, haben es in unserer Stadt  
619 stellenweise schwer. Ihr Weg wird durch auf dem Gehweg parkende Autos, Fahrräder und E-  
620 Scooter versperrt. Dies wollen wir nicht hinnehmen:

- 621 • **Gehwegparken in engen Quartieren** wird immer weniger toleriert und sollte unserer  
622 Auffassung nach **zugunsten der Zufußgehenden stärker gehandelt werden**.
- 623 • Zudem brauchen wir (wie bereits von der FDP-Fraktion beantragt) neben mehr  
624 Fahrradstellplätzen endlich eine **ordnungspolitische Strategie für Schrotträder, die oft**  
625 **reguläre Fahrradstellplätze blockieren**, sodass Fahrräder wiederum die Fußwege  
626 belegen.
- 627 • Ebenfalls erschweren Kanten, Baumwurzeln, sehr hohe Bordsteine oder plötzlich endende  
628 Blindenstreifen häufig das Vorankommen zu Fuß oder mit dem Rollstuhl. Hier gilt  
629 es, **unsere Stadt barrierefrei zu gestalten**.
- 630 • Für mobilitätseingeschränkte Personen ist das Vorankommen oft sehr anstrengend,  
631 weshalb wir uns dafür einsetzen, dass **bedarfsgerecht** (insbesondere auch an  
632 Bushaltestellen) **mehr Sitzbänke aufgestellt werden**, die sich ins Stadtbild integrieren.

## 633 **Sharing-Angebote ausweiten, um die Wahl zwischen vielfältigen Möglichkeiten** 634 **zu haben**

635 Nicht jedes Mobilitätskonzept funktioniert jeden Tag gleich gut. Deshalb **möchten wir Sharing-**  
636 **Angebote stärker fördern**. Der Umstieg vom eigenen Pkw auf ein Carsharing-Abo schafft in der  
637 Stadt wertvollen Raum und ist für viele Menschen auch wirtschaftlich sinnvoll. Mit "Stadtteilauto"  
638 und "Wuddi" sind bereits zwei Unternehmen in Münster aktiv, die jeweils eine eigene Zielgruppe  
639 bedienen. Darauf aufbauend wollen wir erreichen:

- 640 • Carsharing-Fahrzeuge sollen fußläufig erreichbar, das System verlässlich und sowohl  
641 Umstieg als auch Benutzung einfach sein.
- 642 • Wir wollen **Carsharing für jede Münsteranerin und jeden Münsteraner zugänglich**  
643 **machen** und dafür weitere Anbieter anwerben und weitere stationäre Carsharing-  
644 Stellplätze im öffentlichen Raum schaffen.
- 645 • Daneben **unterstützen wir ausdrücklich Free-Floating-Modelle im Carsharing-**  
646 **Bereich**, um das Angebot möglichst flexibel zu gestalten und den Umstieg vom eigenen  
647 Pkw auf ein Carsharing-Auto attraktiver zu machen.
- 648 • Weiterhin wollen wir **Parkgebühren für Fahrzeuge aller Münsteraner Carsharing-**  
649 **Unternehmen entfallen lassen**. Stattdessen sollen die Carsharing-Unternehmen für die  
650 Nutzung öffentlicher Flächen eine angemessene pauschale Gebühr leisten. Auch der Tarif  
651 von Stadtteilauto, einem Tochterunternehmen der Stadtwerke Münster, soll durch Entfall

652 der Aufnahmegebühr (stattdessen Einpreisung in den Monatsbasispreis)  
653 wettbewerbsfähiger werden.

- 654 • Darüber hinaus sind viele tausende **Elektro-Roller in Münster** unterwegs. Für die  
655 Mobilitätsoptionen gerade vieler junger Menschen ein Gewinn, stellt uns diese  
656 Entwicklung zugleich vor Herausforderungen. Anbieter wie Nutzer sind aufgerufen,  
657 verantwortungsbewusst mit den Rollern umzugehen. Dies betrifft insbesondere das  
658 Abstellen der Geräte nach der Nutzung. Wir glauben, dass ein E-Scooter in Kombination  
659 mit der Nutzung des ÖPNV attraktiv sein kann, um die letzten Meter von der  
660 Bushaltestelle bis zum Zielort zurückzulegen. Ein entsprechendes Konzept soll auch für die  
661 Innenstadt erarbeitet werden.
- 662 • **Ausdrücklich begrüßen wir, dass E-Scooter-Anbieter auch Bike-Sharing betreiben.**  
663 Weitere Angebote, neben denen an den Radstationen, sorgen für mehr Vielfalt und  
664 animieren Nutzende, auf das Fahrrad umzusteigen. Weil sich hier in den letzten Jahren ein  
665 eigener Markt entwickelt hat, besteht für das von der Stadt geplante städtische  
666 Fahrradverleih-System kein Bedarf. Für eine vielfältige Mobilität braucht unsere Stadt auch  
667 den Verleih von Lastenrädern und Dreirädern. Ein erster Anbieter für Lastenräder ist  
668 bereits auf den Markt gekommen. **Verwaltung und Politik sind aufgerufen,  
669 Rahmenbedingungen zu schaffen, um weiteren privaten Anbieter einen  
670 Markteintritt zu ermöglichen.** Gerade für den Wocheneinkauf können größere Familien  
671 aktuell wahrscheinlich nicht auf das Auto verzichten. Ein Lastenrad-Verleih kann hier zum  
672 Umdenken führen.

## 673 **Münster wird ausgebremst: Bessere Baustellenkoordination für fließenden** 674 **Verkehr**

675 Immer wieder haben die Bürgerinnen und Bürger in den letzten Jahren zu spüren bekommen, **wie**  
676 **schlecht die Bauaktivitäten von verschiedenen Institutionen abgestimmt waren.** Dieser  
677 Mischstand führt zu Verzögerungen und in der Folge zu erheblicher Staubbildung. **Eine bessere**  
678 **Baustellenkoordination – gebündelt bei der Stadt im Amt für Mobilität – ist dringend**  
679 **geboten.** Baustellen und damit einhergehende Veränderungen gehören zu einer lebendigen  
680 Stadt dazu, aber die Lasten für die Bürgerinnen und Bürger müssen tragbar bleiben.

## 681 **Strategie für klimafreundliche Technologien: E-Mobilität stärken**

682 In den nächsten zehn Jahren ist nicht zuletzt durch die EU-Gesetzgebung absehbar, dass der E-  
683 Mobilitätsanteil auf Deutschlands Straßen stark steigen wird. Die veränderten Bedarfe gilt es  
684 bereits jetzt mitzudenken. **Notwendig werden auch in Münster E-Tankstellen mit einem**  
685 **großen Angebot an E-Schnellladesäulen** (Ladezeit von 10 bis 20 Minuten). Bereits jetzt muss  
686 das Stromnetz der Stadtnetze ertüchtigt werden, um die zusätzliche Nachfrage und die  
687 Netzbelastung kompensieren zu können. Weiterhin muss **E-Mobilität bereits bei der Errichtung**  
688 **der Mobilitätsstationen am Stadtrand mitgedacht werden.**

## 689 **Für die Unternehmen muss es reibungslos laufen: Anreize und kluge Ideen für** 690 **den Wirtschaftsverkehr**

691 Der Wirtschaftsverkehr in den Innenstädten nimmt mehr und mehr zu. Das führt dazu, dass auch  
692 die Nutzungskonflikte im innerstädtischen Straßenraum zunehmen. Die Folgen sind Engpässe bei  
693 Logistik-Prozessen und die Gefährdung der Verkehrssicherheit. **Ein auf alle Verkehrsträger**  
694 **abgestimmtes Verkehrskonzept für die Belieferung und Entsorgung der Stadt sowie eine**

695 **optimierte Baustellenlogistik sind notwendig.** Statt mit Verboten und Schikanen die  
696 Wirtschaftsverkehre zu behindern, setzen wir auf Anreize und intelligente Lösungen, die das  
697 Handwerk, Kleingewerbe, die Taxibranche und Selbständige zum Umstieg auf alternative und  
698 emissionsarme Antriebssysteme animieren. Diese Wirtschaftssektoren kommen ohne die Straße  
699 nicht aus und erfüllen für das reibungslose Miteinander in einer sozialen Stadt eine  
700 unverzichtbare Servicefunktion. Bei der Ausweisung von Gewerbegebieten muss daher auch  
701 darauf geachtet werden, dass ein Gleisanschluss möglich ist, insbesondere wenn  
702 transportintensive Betriebe angesiedelt werden sollen. Zudem werden bestehende, aber auch  
703 neue Gewerbegebiete häufig nicht ausreichend an den ÖPNV angeschlossen. Hier ist eine  
704 stärkere Verzahnung von Bauleitplanung und ÖPNV-Planung erforderlich. Berücksichtigung  
705 sollten bei größeren Betrieben auch die vor Ort gegebenen Arbeitszeiten (Schichtarbeit) finden.  
706 Neben einer Anbindung an den ÖPNV sollen Gewerbegebiete auch über gut ausgebaute und  
707 sichere Radwege verfügen, um den Mitarbeitenden bei der Wahl der Verkehrsmittel eine wirkliche  
708 Alternative zu bieten. **Bei allen Maßnahmen ist der Nutzen für die Umwelt im Verhältnis zum**  
709 **Aufwand aller Betroffenen abzuwägen.**

710 **Vier kleine Ideen, die schnell eine große Wirkung entfalten können:**

- 711 • **Münster braucht ein modernes Parkleitsystem, um dem Parksuchverkehr in der**  
712 **Innenstadt wirkungsvoll zu begegnen.** Die Umnutzung straßenbegleitender Parkplätze  
713 sowie die Verkehrsberuhigung ausgewählter Straßenzüge im Sinne einer hohen  
714 Aufenthaltsqualität in der Innenstadt sollten schrittweise und stets unter Berücksichtigung  
715 der Interessen anliegender Bewohner und Gewerbetreibender sowie des Handwerks,  
716 Lieferverkehrs und mobilitätseingeschränkter Menschen erfolgen.
- 717 • Der Parkdruck in innerstädtischen Wohngebieten macht deutlich, dass öffentlicher Raum  
718 ein ebenso begehrtes wie begrenztes Gut ist. **Bewohnerparkausweise sollten daher**  
719 **einen angemessenen Preis haben. Die sprunghafte Erhöhung der Preise durch das**  
720 **Ratsbündnis wollen wir rückgängig machen.** Zusätzlich sollte geprüft werden, ob  
721 Quartiersgaragen errichtet oder in den Abendstunden leerstehende Parkplätze von  
722 Unternehmen (z. B. Supermärkte) genutzt werden können.
- 723 • **Fernbusse sind eine kostengünstige Alternative zur Deutschen Bahn** und erfreuen  
724 sich seit der Liberalisierung des Fernbusmarktes immer größerer Beliebtheit. Es wird daher  
725 Zeit, dass die Stadt Münster endlich die **Planungen für einen Busbahnhof** aufnimmt, der  
726 sich durch Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Sauberkeit auszeichnet. Diesen wollen  
727 wir **dauerhaft am Gleis 22 ansiedeln.**
- 728 • Die **Lücke im Fernstraßennetz zwischen Münster und Bielefeld muss geschlossen**  
729 **werden.** Der prognostizierte Güterverkehr auf dieser Strecke wird weiter zunehmen und  
730 das parallel zur B 51 verlaufene Gleisbett trägt keinen Güterverkehr auf der Schiene. Wir  
731 setzen uns daher **für einen bedarfsgerechten und verhältnismäßigen Ausbau der B 51**  
732 **zwischen Münster und Telgtein.**

733

734 Bildung in Münster: individuell, ansprechend und  
735 zuverlässig

736 **Eine wirklich lebenswerte Stadt bietet nicht nur eine hohe Lebensqualität, sondern auch**  
737 **beste Chancen für alle – von klein auf.** Deshalb wollen wir Freie Demokraten die Zahl der KiTa-  
738 Plätze massiv ausbauen, die Öffnungszeiten flexibilisieren und mehr qualifizierte Erzieherinnen  
739 und Erzieher gewinnen. So ermöglichen wir jedem Kind eine hochwertige frühkindliche Bildung  
740 und jedem Elternteil die Freiheit, Familie und Beruf zu vereinbaren.

741 Doch aktuell steht Münster vor großen Herausforderungen: **Der akute Fachkräftemangel setzt**  
742 **KiTas und offene Ganztagschulen (OGS) enorm unter Druck.** Fehlende Plätze, überlastetes  
743 Personal und veraltete Ausstattung bestimmen den Alltag – ein System, das im Dauer-  
744 Notfallmodus läuft. Die Folge? Pädagogische Konzepte bleiben auf der Strecke, und für Eltern  
745 wird die Betreuung ihrer Kinder zum organisatorischen Drahtseilakt.

746 Das wollen wir ändern! **Unser Ziel für Münster: Eine moderne, gut ausgestattete**  
747 **Schullandschaft, in der Kinder individuell gefördert werden und pädagogische Qualität an**  
748 **erster Stelle steht.** Wir wollen Bildungseinrichtungen stärken, den Beruf der Erzieherinnen und  
749 Erzieher attraktiver machen und dafür sorgen, dass Bildung in Münster nicht nur ein Versprechen,  
750 sondern ein echtes Qualitätsmerkmal dafür ist, das Münster für junge Familien lebenswert ist.

751 **Wir stärken die frühkindliche Bildung: Weniger Notfall, mehr pädagogisches**  
752 **Konzept**

753 **Nach der ersten Runde für die Kita-Platzvergabe für das Jahr 2025/2026 fehlten rund 800**  
754 **Plätze.** 800 Kinder, die nicht betreut werden können. 800 Familien und Alleinerziehende, die nicht  
755 wissen, wie sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf organisieren sollen. Viel zu oft sind  
756 darunter junge Mütter, denen ein Wiedereinstieg in den Beruf verbaut wird. **Gleichzeitig müssen**  
757 **über 400 Kita-Plätze unbesetzt bleiben, weil Fachkräfte fehlen.** Der Fachkräftemangel wird  
758 sich in den nächsten Jahren noch verstärken, wenn wir nicht genug Menschen für die Ausbildung  
759 begeistern können. Zudem werden in den kommenden Jahren zahlreiche Fachlehrer und  
760 Fachlehrerinnen der sog. Babyboomer Generation aus dem Dienst ausscheiden. Die  
761 Kindertagesbetreuung und der Ausbau an Plätzen befinden sich in der tiefsten Krise.

762 Dabei gewinnt mit der Veränderung von Familienentwürfen die Vereinbarkeit von Familie und  
763 Beruf immer mehr an Bedeutung: Häufig wollen (bzw. nicht selten müssen) beide Elternteile  
764 arbeiten gehen. **Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt dabei die größte**  
765 **Herausforderung dar; dies gilt im Besonderen für Alleinerziehende.** Für uns Freie Demokraten  
766 steht die Selbstverwirklichung jedes Einzelnen in allen Bereichen des Lebens an höchster Stelle.  
767 Aus diesem Grund sehen wir die Politik dazu verpflichtet, die notwendigen Angebote zu schaffen,  
768 damit Eltern für sich und für ihre Kinder die besten Lösungen finden können.

769 Daher bleibt für uns wichtig:

- 770
- **Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten (KiTa oder Tagespflege) für jedes Kind,** um  
771 Kinder frühestmöglich zu fördern und Eltern zu entlasten. Das ermöglicht  
772 Chancengerechtigkeit und erlaubt Eltern das Ausüben ihres Berufs.
  - **Kooperationen mit Akteuren wie den Stadtteil-Vereinen,** um eine zusätzliche  
773 Betreuung anbieten zu können.  
774

- 775 • Eine Verwaltung, die vorangeht: **Aufbau von Betriebskitas für die Kinder von**  
776 **städtischen Mitarbeitern** sowie Beratungsangebote für Unternehmen, damit diese  
777 eigene Betreuungsangebote schaffen.  
778 • **Verbesserte Rahmenbedingungen für Tagesfamilien** und mehr Anreize für die  
779 Qualifizierung von Tagesmüttern und -vätern durch höhere Geldleistungen.  
780 • **Stärkung der Betreuung während der Schließzeiten:** Gemeinsam mit Vereinen wollen  
781 wir eine Struktur schaffen, damit Eltern während der langen Ferienzeiten die Möglichkeit  
782 haben, ihre Kinder in eine adäquate Betreuung zu geben.

783 Die angespannte Lage in den Kindertageseinrichtungen lässt es notwendig werden, folgende  
784 Maßnahmen umzusetzen:

- 785 • Der **Fokus auf den weiteren Ausbau von U3- und Ü3-Plätzen** muss auf jene Stadtteile  
786 gelegt werden, wo die Bedarfe unter dem städtischen Durchschnitt liegen. Dies ist  
787 insbesondere im Innenstadtbereich und im Bezirk Südost der Fall. In bereits heute gut  
788 versorgten Gebieten sollte ein weiterer Ausbau entsprechend zurückgestellt werden.  
789 • Die **praxisintegrierte Ausbildung (PiA)** ist der häufigste Weg in den Erzieherberuf. In  
790 Münster ist diese mit Anne-Frank-Berufskolleg und Hildegardisschule stark verankert  
791 – **wir wollen mehr dafür tun, dass in Münster ausgebildete Erzieherinnen und**  
792 **Erzieher auch hier den Beruf ergreifen.** Schon vor Abschluss der Ausbildung wollen wir  
793 diese Fachkräfte deshalb durch gezielte Ansprache für uns gewinnen. Neben einem guten  
794 Gehalt und Planungssicherheit sind wir offen dafür, mit weiteren Anreizen zu werben:  
795 ○ **Erzieherinnen und Erzieher sollen**, wie bereits bei der **Vergabe von städtischen**  
796 **Grundstücken**, bei der **Vergabe von Wohnungen der Wohn+Stadtbau**  
797 **bevorzugt behandelt** werden.  
798 ○ **Kinder von Erzieherinnen und Erzieher sollen bevorzugt einen KiTa-Platz**  
799 **bekommen.** Denn so ist die Betreuung vieler Kinder sichergestellt, während sie  
800 die eigenen Kinder gut versorgt wissen.  
801 • **Die Kapazitäten der PiA in Münster wollen wir in Zusammenarbeit mit den**  
802 **Berufskollegs erweitern** und uns in noch stärkerem Maße **für ausländische Fachkräfte**  
803 **öffnen.** Verpflichten sich diese, einen gewissen Zeitraum in Münster zu arbeiten,  
804 finanziert die Stadt im Gegenzug Sprach- und Integrationskurse.  
805 • Die Verwaltungsspitze muss sich dauerhaft für eine **Änderung des**  
806 **Kinderbildungsgesetzes auf Landesebene** einsetzen. Dies gilt insbesondere für die  
807 Finanzierung des Systems, das seit Jahren chronisch unterfinanziert ist. Im Sinne der  
808 Flexibilisierung ist zudem die Abkehr vom starren 25-, 35-, 45-Stunden-System  
809 notwendig.  
810 • **Auf kommunaler Ebene müssen wir dringend das Beitragswesen entbürokratisieren.**  
811 Denn viele Ausnahmen, wie der Bezug von Wohngeld, sorgen dafür, dass eigentlich  
812 Zahlungspflichtige von KiTa- oder OGS-Elternbeiträgen befreit sind. Gleichzeitig löst dies  
813 aber einen enormen Prüfaufwand für die Verwaltung aus. In diesem Zuge muss auch die  
814 so genannte "Geschwisterkind-Regelung" auf den Prüfstand. Hier müssen wir mindestens  
815 zu einer teilweisen Entkoppelung von KiTa- und OGS-Beiträgen kommen. Insbesondere  
816 muss die vollständige Gebührenfreiheit von Geschwisterkindern abgeschafft werden,  
817 wenn das erste Kind über die Landesregelung in den beiden letzten KiTa-Jahren  
818 gebührenbefreit ist. Wir setzen uns für eine entsprechende Änderung der  
819 Landesgesetzgebung an.

820 **Zeit, Staub aufzuwirbeln: Vielfalt in der Schullandschaft sowie Sanierung und**  
821 **Ausbau der Schulen haben Priorität!**

822 Eine Schullandschaft, die den Kindern und den Eltern die **Wahlfreiheit für die schulische**  
823 **Laufbahn** ebenso wie für die quantitative und qualitative Betreuung lässt sowie Schulgebäude,  
824 die nach dem aktuellsten Stand der Technik, nachhaltig, modern und mit mit hoher  
825 Aufenthaltsqualität ausgestattet sind, sind für die Freien Demokraten zentral. Stattdessen hat  
826 sich **in Münster ein erheblicher Sanierungsstau aufgebaut**, der nicht mehr tragbar ist. Auch  
827 der **einseitige Ausbau von Gesamtschulen**, wie es das bisherige Ratsbündnis aus Grünen, SPD  
828 und Volt anstrebt, **wird der Vielfalt der Kinder und Jugendlichen in Münster nicht gerecht**.

829 Daher fordern wir:

- 830 • **Gleichbehandlung aller Formen der weiterführenden Schulen.** Die politische  
831 Privilegierung der Gesamtschulen muss ein Ende haben. Deswegen braucht es wieder ein  
832 synchrones Anmeldeverfahren bei den weiterführenden Schulen. Innerhalb von einer  
833 Woche sollen sowohl die Anmeldungen für Gymnasien sowie für Gesamt-, Real- und  
834 Hauptschulen erfolgen. Auch die katholische Kirche ist aufgefordert, sich dem Verfahren  
835 anzuschließen. **Das synchrone Anmeldeverfahren sollte mehrere Jahre lang**  
836 **durchlaufen werden und sich etablieren, bevor weitere grundlegende**  
837 **Entscheidungen für die Schullandschaft Münsters getroffen werden.**
- 838 • **Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen die Berufsschulen stärker in**  
839 **den Fokus genommen werden.** Diese sind in den letzten Jahren vernachlässigt worden,  
840 sowohl bezogen auf die Bausubstanz als auch beim Thema Digitalisierung. Wenn wir aber  
841 wollen, dass vermehrt Jugendliche eine Ausbildung machen, braucht es hierfür  
842 Bildungseinrichtungen, wo theoretisches Wissen auch direkt praktisch und modern  
843 angewendet werden kann und die Lernumgebung Freude bereitet.
- 844 • **Neue Schulen müssen von Anfang an langfristig gedacht sein.** Unter der  
845 Berücksichtigung des demografischen Wandels und der Frage der Nachhaltigkeit von  
846 Bauvorhaben ist es unabdingbar, ressourcenschonend zu planen und zu bauen, daher  
847 müssen wir etwaige Nachnutzungen bereits beim Bau berücksichtigen.
- 848 • Die nach aktuellen Prognosen bis Anfang der 2030er Jahre steigenden Schülerzahlen und  
849 die **Umstellung der Gymnasien von G8 auf G9** machen es notwendig, die  
850 erforderlichen **Maßnahmen der Schulinfrastruktur umgehend zu verwirklichen.** Hier  
851 sind vorausschauende Planungen wichtig. Denn häufig kann ein **Ausbau mit der**  
852 **Sanierung und der energetischen Ertüchtigung des Gesamtgebäudes einhergehen.**
- 853 • Nachdem wir in Sprakel, Handorf und im neuen York-Quartier neue Grundschulgebäude  
854 auf den Weg gebracht haben, muss **nun der Fokus auf die Sanierung von**  
855 **Bestandsgebäuden gelegt werden.** Nur wenn wir die Investitionsbedarfe frühzeitig  
856 angehen, können wir eine angenehme Umgebung für Lehren und Lernen erhalten.
- 857 • Das **Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Berufskolleg benötigt dringend neue Räume.**  
858 Durch den Aus- und Umbau des Anne-Frank-Berufskolleg wollen wir die einmalige  
859 Chance nutzen, das Ketteler-Berufskolleg, in direkter Nachbarschaft zur Mathilde-Anneke-  
860 Gesamtschule, **auf dem Gelände der alten Fürstenbergschule** zu errichten.
- 861 • **Gremmendorf/Angelmodde braucht eine weiterführende Schule**, und das am  
862 Standort Sonnenstraße beheimatete **Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium zeitnah ein**  
863 **zukunftsfähiges Gebäude.** Deshalb ist es für uns die schnellste, wirtschaftlichste und - im  
864 Sinne des Schulkonferenzbeschlusses der Schule - auch die verlässlichste Lösung,  
865 den **Standort des Gymnasiums zu verlagern und das Gymnasium auf vier Züge zu**  
866 **erweitern.**
- 867 • Den mehrheitlichen Beschluss des Rats von Ende 2024 zur **Planung einer vierten**  
868 **städtischen Gesamtschule am Standort Gremmendorf/Angelmodde bewerten wir**  
869 **kritisch.** Zum einen wurde der Beschluss vor dem Hintergrund des bis dato vorgezogenen  
870 Anmeldeverfahrens getroffen, was die wahre Nachfrage nach den Schulformen

871 verwässert. Zudem braucht es gemäß der in den Schulentwicklungsplanungen  
872 prognostizierten Schülerzahlen ab circa dem Jahr 2030 keine weitere vierzügige  
873 weiterführende Schule - die Frage nach der Zukunft des Schlaungymnasiums wird sich  
874 dann wieder stellen. Auch **gefährdet eine vierte städtische Gesamtschule den Bestand**  
875 **der Hauptschulen in Wolbeck und Hiltrup, die wir aufgrund ihrer zielgerichteten**  
876 **Arbeit gerne erhalten und vielmehr stärken möchten.** Nicht zuletzt sehen wir die drei  
877 bestehenden städtischen Gesamtschulen gefordert, sich gleichrangig und gleichwertig  
878 weiterzuentwickeln - es darf keine "Zweiklassengesellschaft" unter dem Label  
879 "Gesamtschule" geben.

- 880 • **Die vom Rat beschlossene Stärkung der Bauwerke Münster hat sich gelohnt.** In der  
881 Konsequenz sollen die Bauwerke Münster möglichst viele Projekte im Bereich des Neu-  
882 und Ausbaus von Schulen erhalten.
- 883 • Die von der Landesregierung NRW geplante **Änderung des Schulgesetzes, nach der**  
884 **Realschulen künftig bereits ab der Klasse 5 einen Hauptschul-Bildungsgang**  
885 **einrichten dürfen sollen, lehnen wir ab** - wir fordern die Stärkung statt die weitere  
886 Schwächung des dreigliedrigen Schulsystems.

## 887 **Mehr als ein Zeitvertreib: Qualität der Nachmittagsbetreuung an** 888 **Ganztagschulen stärken**

889 Fast alle Grundschulen in Münster sind bereits zu Ganztagschulen ausgebaut worden. Im Zuge  
890 des ab 2026 aufwachsenden Rechtsanspruchs auf einen OGS-Platz müssen weitere  
891 Anstrengungen unternommen werden, um die künftigen Bedarfe zu decken. Um diese Schulen  
892 weiter zu unterstützen und zu optimieren, benötigen wir eine wirkliche „**Qualitätsoffensive**“ für  
893 **die Nachmittagsbetreuung an unseren Schulen.**

894 Daher fordern wir:

- 895 • Ein **Angebot von Ganztagschulen, das sich individuell an die Bedürfnisse der**  
896 **Familien anpassen muss**, indem etwa Abholzeiten flexibel gestaltet werden.
- 897 • Trotz aktueller Herausforderungen bleibt unser klares Ziel, die **Schulsozialarbeit auch im**  
898 **Nachmittagsbereich weiter auszubauen.**
- 899 • Die erfolgte **Ausweitung der Ferienbetreuung an unseren Grundschulen begrüßen**  
900 **wir.** Wir setzen uns für einen weiteren Ausbau ein.
- 901 • Um die **Sprachkompetenzen** zu stärken, sollten hierzu **am Nachmittag und in den**  
902 **Ferien mehr Angebote** gemacht werden.

## 903 **Über den Stundenplan hinaus: Wir wollen die Lernatmosphäre in Münster** 904 **stärken!**

905 **Eine gute Lernatmosphäre ist für den Lernerfolg und das Wohlergehen der Kinder und**  
906 **Jugendlichen essenziell.** In einem angenehmen Umfeld fällt nicht nur das Lernen leichter,  
907 sondern kann auch den Spaß an der Schule steigern.

908 Wir fordern:

- 909 • Die **Neuausrichtung von niedrigschwelligen und kurzfristig verfügbaren**  
910 **psychologischen Beratungsangeboten** vor Ort an den Schulen, um gerade an  
911 Grundschulen die Prävention von Mobbing und Gewalt zu verbessern.
- 912 • Das **Problem des Übergewichts von Kindern und Jugendlichen an den Schulen zu**  
913 **adressieren und anzugehen.** Dafür sollen Eltern mindestens einmal pro Jahr auf

- 914 Elternabenden auf das Problem hingewiesen und im Umfeld der Schule die  
915 Bewegungsanteile erhöht werden.
- 916 • In diesem Zusammenhang soll die Stadtverwaltung darauf hinwirken, dass **an**  
917 **Grundschulen der Rahmen geschaffen wird, das Essen selbst kochen zu können**,  
918 anstatt es von externen Dritten anliefern zu lassen. **Die Entscheidung, ob und wie das**  
919 **Selbstkochen umgesetzt wird, obliegt dann der Schulleitung vor Ort.** Dies sollte  
920 insbesondere beim Ausbau und ohnehin anfallenden Sanierungsarbeiten von (Grund-  
921 )Schulen mitgedacht werden.
  - 922 • Die **Entwicklung von Programmen zur Prävention von psychischen Störungen, da**  
923 **Schulangst und Depressionen zunehmen.** Besonders sollten hier die Risikofaktoren  
924 gezielt ermittelt werden.
  - 925 • **Schulcoaches für betroffene Kinder und Jugendliche bei drohendem Schulversagen.**  
926 Die Verteilung der Schulcoaches sollte zentral geplant werden, da der Bedarf an den  
927 einzelnen Schulen stark variieren dürfte.

## 928 **Münsters Stärke als Hochschulstadt erhalten!**

929 **Die Universität gehört bundesweit zu den renommiertesten Hochschulen und zieht Jahr für**  
930 **Jahr zahlreiche studieninteressierte junge Menschen aus ganz Deutschland sowie aus**  
931 **unseren europäischen und internationalen Partnerländern an.** Auf den Erfolgen der  
932 vergangenen Jahre darf sich jedoch nicht ausgeruht werden. Die aktuellen Einschreibezahlen  
933 zeigen einen rückläufigen Trend bei den Studienanfängern an der Universität Münster. Auch wenn  
934 viele der anstehenden Aufgaben im Zuständigkeitsbereich der Universität selbst liegen, kann die  
935 Stadt einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Münsters Attraktivität und Ansehen als  
936 Studienstandort langfristig zu sichern.

937 **Das gilt ebenso für die anderen Hochschulen in Münster.** Der **Fachhochschule** und  
938 der **FOM** muss eine adäquate Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, die der Universität in  
939 nichts nachsteht. Beide sind essentielle Bestandteile unseres Bildungserfolgs und begründen  
940 zusammen mit den vielen weiteren Hochschulen Münsters Ruf als Hochschulstandort.

941 Daher fordern wir:

- 942 • Um das **Potenzial der Hochschulen für unsere Stadt besser zu nutzen**, braucht es mehr  
943 als gelegentliche Gespräche – ein regelmäßiger, strukturierter Austausch ist notwendig.  
944 Daher setzen wir uns für die Einrichtung eines festen runden Tisches ein, an dem Vertreter  
945 der Stadt, der Wirtschaft und der Hochschulen gemeinsam über  
946 Kooperationsmöglichkeiten beraten und bestehende Strukturen weiterentwickeln. Dabei  
947 denken wir auch an eine stärkere Verbindung von Forschung und Start-up-Kultur sowie  
948 an die Berücksichtigung studentischer Belange, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft  
949 und Wohnen.
- 950 • Mit der 2011 gestarteten **Förderinitiative „Forschungscampus – öffentlich-private**  
951 **Partnerschaft für Innovationen“** hat der Bund ein Modell geschaffen, das die enge  
952 Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft fördert. Dieses Prinzip möchten wir auch auf  
953 Münster übertragen und stehen einer Prüfung zur **Errichtung eines Forschungscampus**  
954 **in unserer Stadt** offen gegenüber.
- 955 • Angesichts des Mangels an geeigneten Arbeitsplätzen für Studierende schlagen wir vor,  
956 einen **durchgehend zugänglichen „studentischen Co-Working-Space“** zu schaffen.  
957 Eine solche Lösung war bereits im Rahmen der geplanten Umgestaltung der Mensa am  
958 Aasee durch das Studierendenwerk im Gespräch – an diese Idee möchten wir anknüpfen  
959 und sie weiterverfolgen.

## 960 **Azubistadt Münster**

961 **In der Studentenstadt Münster fallen die vielen Azubis häufig unter den Tisch:** Sei es bei der  
962 Schaffung von Wohnraum, bei Vergünstigungen, (vermeintlich) besseren Zukunftsaussichten oder  
963 ganz Allgemein: wenig gesellschaftlicher Anerkennung und Wertschätzung als wichtiger  
964 Bestandteil für eine funktionierende Stadt. Gleichzeitig blieb in Münster zuletzt ein Drittel der  
965 Ausbildungsplätze unbesetzt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es für unsere Unternehmen  
966 enorm wichtig, durch eigene Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte gegen den Fachkräftemangel  
967 zu kämpfen. Wir nehmen beide Dimensionen in den Blick: die Nöte der Azubis und den  
968 Fachkräftemangel der Unternehmen. **Wir brauchen modernere Rahmenbedingungen für das**  
969 **System duale Ausbildung, um Münster als Standort weiterhin attraktiv zu halten.**

970 Es hängt vom jeweiligen Unternehmen ab, wie erfolgreich es im Werben um Azubis ist. Gerade  
971 kleinere Unternehmen haben weniger Möglichkeiten. Auf der anderen Seite ist die Beratung und  
972 die Unterstützung, den passenden Ausbildungsplatz zu finden, oft abhängig vom Elternhaus.  
973 Unternehmen und Auszubildende finden nicht optimal zusammen. Für echte Chancengleichheit  
974 muss jede Schülerin und jeder Schüler ein gutes Beratungsangebot erhalten. Außerdem darf der  
975 Wohnraumangel kein Hinderungsgrund sein, sich für eine Ausbildung in Münster zu  
976 entscheiden.

977 Deshalb wollen wir:

- 978 1. Wohnraum: **mehr Wohnungen für Azubis schaffen.** Etwa am Apothekergarten, am  
979 Parkplatz Hörster Platz oder auf dem alten Tankstellengelände an der Weseler Straße.
- 980 2. Beratungsangebot an Schulen: Größtenteils wird die Berufsberatung von Lehrerinnen und  
981 Lehrern selbst durchgeführt. Die Erfahrungen damit sind sehr schlecht. Das berichten nicht  
982 nur Azubis, sondern auch Gründerinnen und Gründer sowie Studierende. Das  
983 bedeutet: **Die Berufsberatung muss an allen Schulformen verbessert werden.** Dieses  
984 Thema wollen wir unmittelbar nach der Wahl angehen.
- 985 3. Image: Die Stadt setzt sich aktiv dafür ein, das Image von Ausbildungsberufen, Handwerk  
986 etc. zu verbessern und die Wertschätzung in der Gesellschaft für Azubis sowie  
987 ausbildende Betriebe zu fördern. Dazu gibt es ein **Aktionsjahr „Azubistadt Münster“,**  
988 **um Sichtbarkeit für das Thema Ausbildung zu schaffen.**

989

## 990 Raum für Idee, Platz für alle - Münster nachhaltig 991 wachsen lassen

992 Um Münsters Lebensqualität zu sichern und weiterzuentwickeln, setzen wir auf eine **mutige,**  
993 **zukunftsorientierte Stadtentwicklungspolitik.** Das bedeutet: **mehr Wohnraum durch weniger**  
994 **Bürokratie und klügere Nutzung bestehender Flächen** – kombiniert mit ökologischer  
995 Verantwortung, nachhaltigem Bauen und innovativer Energieversorgung. So schaffen wir ein  
996 Münster, das sozial, ökologisch und ökonomisch im Gleichgewicht ist – damit Wachstum heute  
997 und morgen möglich bleibt.

## 998 **Ob WG-Zimmer oder Einfamilienhaus: Münster braucht mehr Wohnraum für alle** 999 **Lebensphasen**

1000 **Der Bedarf an Wohnraum, insbesondere die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen,**  
1001 **wächst.** Angesichts von hohen und weiter steigenden Grundstückspreisen, steigender Grund- und  
1002 Grunderwerbsteuern sowie extrem teurer Bauauflagen, wie den „Münsterstandards“, ist kein Ende  
1003 beim Anstieg der Kosten in Sicht. **Für uns ist klar, dass nur eine rege Bautätigkeit das**  
1004 **Wohnungsangebot nachhaltig vergrößern und dadurch der Anstieg der Mietpreise**  
1005 **vermindert werden kann.** Mietpreisbremsen, Milieuschutzsatzungen und politisch motivierte  
1006 Eingriffe in den Mietspiegel sind dagegen ungeeignete Maßnahmen, um die Wohnungsknappheit  
1007 zu lindern. Sie können lediglich den Preisanstieg für eine kurze Zeit begrenzen und führen vor  
1008 allem dazu, dass private Investitionen in den Mietwohnungsbau zum Erliegen kommen.

1009 Das wollen wir für Münster erreichen:

- 1010 • **Nachverdichtung durch Dachgeschossausbau forcieren.** Hemmende Auflagen und  
1011 Dokumentationspflichten werden umgehend abgeschafft.
- 1012 • **Hinterlandbebauung auf großen Grundstücken** durch entsprechende Anpassung der  
1013 Bebauungspläne ermöglichen.
- 1014 • Auf **höhere energetische Vorgaben als der gesetzliche Standard** bei Neubau und  
1015 Sanierung von öffentlichen sowie Wohngebäuden soll **verzichtet werden.**
- 1016 • **Milieuschutz-Satzungen schaffen wir ab.**
- 1017 • **Mehr urbane Mischgebiete** ausweisen, damit **Nachverdichtungen** ermöglicht werden  
1018 und **Wohnen und Arbeiten zusammenrücken.**
- 1019 • Beim **Neubau von Supermärkten und vergleichbaren Gebäuden**, die nicht in erster  
1020 Linie als Wohngebäude dienen, soll eine **mehrstöckige Bauweise** (z. B. Aufbauten auf  
1021 Flachdächer) und eine **Schaffung von Wohnraum in den Etagen darüber** vorgesehen  
1022 werden. Um die **Aufstockung bestehender Gebäude** zu fördern, sollen Anreize gesetzt  
1023 werden.
- 1024 • Wir sehen insbesondere die **städtische Wohnungsbaugesellschaft Wohn + Stadtbau**  
1025 **GmbH in Verantwortung**, sozialen Wohnraum zu stärken und besonders für vulnerable  
1026 Gruppen Verantwortung zu übernehmen.
- 1027 • **Abschaffung der Stellplatzpflichten sowie Ermöglichung des Gebäudetyps E**, um  
1028 durch weniger Vorschriften und mehr Vertrauen in verantwortungsvolles Bauen  
1029 Spielräume zu schaffen.
- 1030 • **Flexible und bedarfsorientierte Wohnangebote wie Tiny Houses** wollen wir  
1031 ermöglichen und fördern.

## 1032 **Bauen wir nicht länger auf Sonderregelungen: „Münsterstandards“ abschaffen**

1033 Bauen muss einfacher und günstiger werden, ohne dass die Qualität darunter leidet. Die Freien  
1034 Demokraten sehen in dem Regel- und Ordnungswust einen weiteren Grund, warum  
1035 Bautätigkeiten zu teuer und damit auch Mieten zu hoch sind. Ständig wechselnde behördliche  
1036 und politische Ansichten über Modernisierung, Verdichtung, Aufstockung und Nutzung  
1037 behindern Investitionen in den Wohnungsmarkt. **Die grundsätzlichen Bauvorschriften werden**  
1038 **auf Bundes- und Landesebene geschaffen.** Diese Vorschriften geben bereits sehr hohe  
1039 Standards vor. **Wir streiten daher für die vollständige Abschaffung aller Standards, die**  
1040 **darüber hinaus in Münster geschaffen werden.**

1041 **Verantwortung kann nicht diktiert werden: Liberale Umweltpolitik, die von allen**  
1042 **mitgestaltet wird**

1043 Das **Ziel liberaler Umweltpolitik ist es, nachhaltige Lebensqualität für alle Bürger unserer**  
1044 **Stadt zu sichern und zu erreichen.** Gemäß unserem Menschenbild vertrauen wir einerseits  
1045 darauf, dass die Bürger selbst verantwortungsvoll und nachhaltig handeln; andererseits sehen wir  
1046 die Stadt Münster, ihre Akteure in Verwaltung und Wirtschaft ebenso wie jeden Einzelnen in der  
1047 Pflicht, das Zusammenleben in der Stadt ökologisch nachhaltig zu gestalten.

1048 **Die Stadt macht es vor: Anpassung im Städtebau, um klimatischen**  
1049 **Veränderungen gezielt zu begegnen**

1050 Der Städtebau Münsters muss sich an neue Klimabedingungen anpassen. Dazu gehören  
1051 Bauweisen mit einem Mehr an Verschattungen, Begrünungen und dem Freihalten von  
1052 Frischluftschneisen, um sommerlichen Überhitzungen entgegenzuwirken. Eine höhere  
1053 Flächeneffizienz der Bebauung sowie der Einsatz recycelter oder wiederverwendbarer Baustoffe  
1054 dienen der Ressourceneffizienz. Anpassungen an sich ändernde Umweltbedingungen sind  
1055 ebenfalls im Bereich des Hochwasserschutzes durch Freihalten von Überflutungsgebieten  
1056 notwendig.

1057 Deshalb fordern wir:

- 1058 • **Alle städtischen Gebäude** oder überwiegend durch städtische Einrichtungen genutzte  
1059 Gebäude sollen **konsequent mit Fassaden- oder Dachbegrünung** (alternativ, wo  
1060 sinnvoll, mit **Photovoltaik**) versehen werden.
- 1061 • Private Eigentümer sollen stärker zur **Begrünung von Garagen- und Carportdächern**  
1062 **sowie Fassadenbegrünung** motiviert werden, dazu müssen entsprechende Anreize  
1063 gesetzt werden.
- 1064 • Bestehende **Frischluftschneisen** bei Neubauten zu berücksichtigen.
- 1065 • Bei städtischen Bauvorhaben, insbesondere im Bereich der Schulen und Kitas, **verstärkt**  
1066 **Verschattungen einzuplanen.**
- 1067 • **Flächenausnutzung durch Überbauung und Mischnutzungen steigern**, z. B.  
1068 Einkaufsgeschäfte und deren Parkplätze überbauen.
- 1069 • Heizungen und Haustechnik städtischer Liegenschaften modernisieren, um  
1070 den **Energieverbrauch zu reduzieren.**
- 1071 • Unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit den **Einsatz von nachhaltigen Baustoffen**,  
1072 Nutzung von recycelten bzw. recycelbaren Baustoffen verstärken.
- 1073 • Bestehende **Lärmschutzwände** verbessern, nachrüsten und begrünen.
- 1074 • Dass die Stadt Münster den Dialog mit der lokalen Industrie, der Wirtschaft sowie dem  
1075 Einzelhandel sucht, um gemeinsam eine **effektive Strategie zur Reduzierung von**  
1076 **Plastikverschwendung** zu entwickeln. Ziel ist es, Lösungen zu finden, die über einfache

1077 Verbote hinausgehen und gleichzeitig die Verantwortung der Endverbraucherinnen und  
1078 Endverbraucher verringern. **Eine Besteuerung von Verpackungen lehnen wir ab.**  
1079 • **Aufforstung auch in Münster.** Studien zeigen, dass Aufforstung weltweit eine der  
1080 wirksamsten Maßnahmen zur Bindung von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre darstellt und damit,  
1081 neben der Vermeidung und Reduktion von Emissionen, ein zentraler Bestandteil  
1082 erfolgreicher Klimapolitik ist. Dieses Potenzial möchten wir auch in Münster ausschöpfen.  
1083 Deshalb setzen wir uns dafür ein, **konkrete Aufforstungsprojekte vor Ort zu fördern.**  
1084 Dazu soll geprüft werden, an welchen Stellen im Stadtgebiet Aufforstung möglich ist,  
1085 idealerweise in Kombination mit innovativen Wohnraumkonzepten, wie wir sie verstärkt  
1086 umsetzen möchten. Der Mailänder "Bosco verticale" dient dabei als anschauliches Beispiel.

## 1087 **Ausbau der Fernwärme und schnellerer Netzausbau für eine emissionsarme** 1088 **Energieversorgung**

1089 Um die Klimaziele erreichen zu können, müssen die **Treibhausgasemissionen auch bei der**  
1090 **Versorgung mit Strom und Wärme auf netto null reduziert** werden. Während der Anteil  
1091 erneuerbarer Energien im Stromsektor in den vergangenen Jahren bereits erheblich gesteigert  
1092 werden konnte, erfolgt die **Wärmeversorgung** noch immer überwiegend mit Heizungen, die  
1093 fossile Energieträger verbrennen, und **verursacht so einen erheblichen Teil der**  
1094 **Treibhausgasemissionen Münsters.** Daher liegt hier ein wesentlicher Schlüssel, um die  
1095 Klimaziele zu erreichen. Zu diesem Zweck fordern wir den **Ausbau des Fernwärmenetzes mit**  
1096 **dem Ziel der weitreichenden Versorgung öffentlicher und privater Gebäude,** einschließlich  
1097 der zunehmenden Nutzung umweltfreundlicher Wärmequellen. Dazu soll innerhalb eines Jahres  
1098 eine Planung veröffentlicht werden. Der Neubau von Nahwärmenetzen, in Stadtteilen bzw.  
1099 Quartieren, wo kein Anschluss an das Fernwärmenetz wirtschaftlich bzw. machbar ist, ist dabei zu  
1100 berücksichtigen.

1101 Strom ist für die Energieversorgung in unserer Stadt zunehmend wichtig: Wärmepumpen  
1102 funktionieren nur mit Strom. Hinzu kommen E-Autos und steigende Energiebedarfe für immer  
1103 mehr Computer mit immer komplexeren Prozessoren. Die **Stadtwerke Münster sind daher**  
1104 **aufgerufen, einen schnelleren Netzausbau zu forcieren,** damit in Münster nicht irgendwann  
1105 die Lichter ausgehen.  
1106

## 1107 Die digitale Stadt: schneller lebenswert 2.0

1108 **Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern der Schlüssel zu mehr Lebensqualität, weniger**  
1109 **Bürokratie und einer starken Wirtschaft.** Wir sehen die Chancen, nicht nur die  
1110 Herausforderungen, und setzen auf smarte Lösungen, die Münster und das Leben in unserer Stadt  
1111 für jede und jeden noch besser machen. Schnelles Internet, eine moderne Verwaltung und eine  
1112 digitale Infrastruktur, die allen zugutekommt – das ist unser Ziel.

1113  
1114 Die Covid-19-Pandemie hat Defizite bei der Digitalisierung aufgedeckt, insbesondere in den  
1115 Bereichen Bildung, Schule und Einzelhandel. Gleichzeitig ist die Arbeitswelt flexibler und der  
1116 Umgang mit der Digitalisierung selbstverständlich geworden. Diese Dynamik muss in der  
1117 Münsteraner Politik umgesetzt werden.

### 1118 **Eine digitale Infrastruktur , die Münster für alle attraktiv macht**

1119 Münster steht vor der Herausforderung, eine moderne digitale Infrastruktur zu gewährleisten. Sie  
1120 muss **jedem Menschen einen sicheren und schnellen Zugang zum Internet und**  
1121 **Mobilfunknetz ermöglichen.** Die gesamte Digitalisierung der Wirtschaft, des Verkehrs und der  
1122 Verwaltung kann nur erfolgen, wenn das Internet mit einem Glasfaser- und einem Mobilfunknetz  
1123 mit 5G-Standard ausgebaut ist. Diese Anforderungen müssen so schnell wie möglich realisiert  
1124 werden, damit Münster auch mittel- und langfristig attraktiv bleibt.

1125 Wir fordern daher:

- 1126 • Dass **allen Haushalten schnelle Breitbandanschlüsse zur Verfügung gestellt werden.**  
1127 Dafür müssen die Abläufe zwischen der Stadt und den Internetanbietern intensiviert  
1128 werden. Das Stadtgebiet muss mit leistungsstarkem mobilem Internet zuverlässig versorgt  
1129 sein. Dazu muss die Stadt eine klare Rolle als Dienstleisterin für die Bürgerinnen und  
1130 Bürger und Ermöglicherin für die Unternehmen annehmen.
- 1131 • Eine **Glasfaser-Offensive mit allen Internetanbietern, um die Glasfaser-Infrastruktur**  
1132 **bis spätestens 2030 in jedem Münsteraner Haus bis in die Keller hinein auszubauen.**  
1133 Dies kann und sollte parallel zur Erneuerung des Strom- und Fernwärmenetzes mittels  
1134 Leerrohren erfolgen. In den Ausschreibungen und Baugenehmigungen muss das  
1135 sogenannte **Mitverlegeprinzip** festgeschrieben werden. Das bedeutet, dass weitere  
1136 Anbieter sein Kabel mitverlegen darf, wenn ein andere bereits verlegt. Die Kosten werden  
1137 in dem Fall gerecht geteilt. Dies ist lukrativ für die Anbieter und verschont Bürgerinnen  
1138 und Bürger vor immer wiederkehrenden Baustellen an der gleichen Stelle.
- 1139 • Die **Sensorik für Smart City** und von **Ladestationen für Elektromobilität** ausbauen. Den  
1140 Ausbau wollen wir dabei nicht in die Hand der Stadt legen, sondern lediglich  
1141 die **Rahmenbedingungen setzen, um erfolgreiche private Projekte** wie etwa die große  
1142 E-Tankstelle im Hafen-Markt **anzureizen.**
- 1143 • Den **Ausbau von zugänglichem mobilem Internet in allen Bussen der Stadtwerke**  
1144 **Münster.** Dies ist notwendig, um die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu erhöhen.  
1145 Die Veränderung des Mobilitätsverhaltens stellt auch höhere Anforderungen an den  
1146 Komfort.

### 1147 **Schluss mit (den) Faxen: Digitalisierung in Politik und Verwaltung**

1148 Digitalisierung gestaltet die öffentliche Verwaltung um. Dabei werden sämtliche Lebenslagen  
1149 eines Menschen von der Geburt bis zum Tod betroffen sein. Wichtig ist hier, nicht einfach die

1150 bestehenden Verwaltungsakte auf elektronische Formulare umzustellen, sondern **neue digitale**  
1151 **Prozesse in der Stadtverwaltung** zu entwickeln. Nur dann lassen sich auch Effizienzen in der  
1152 Verwaltung heben. Sichere und wohldefinierte technische Schnittstellen werden notwendig, um  
1153 die Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung neu zu gestalten: **Bürger werden so von**  
1154 **Bittstellern zu Partnern.**

1155 Unnötige Bürokratie bindet heutzutage immer noch zu viele Zeit- und Personalressourcen. Die  
1156 umfassende Digitalisierung der Verwaltung ist nicht nur notwendig: Sie entlastet Bürger und  
1157 städtische Angestellte und ist inzwischen zu einem Standortfaktor geworden. **Die Verwaltung**  
1158 **muss dringend zu einem echten Dienstleister umgestaltet werden** und sich auf die Bereiche  
1159 konzentrieren, für welche sie hoheitliche Aufgaben übernimmt.

1160 Wir fordern daher:

- 1161 • **Sichere und wohldefinierte technische Kommunikationsschnittstellen zwischen**  
1162 **Bürgern und Verwaltung.** Eine elektronische einheitliche Identitätsfeststellung  
1163 ermöglicht die konsequente Digitalisierung aller Verwaltungsprozesse online und ohne  
1164 Papier.
- 1165 • Digitale Bürgerämter: **Sämtliche Verwaltungsvorgänge müssen online erledigt werden**  
1166 **können.** Perspektivisch müssen Bürger nicht mehr in Bürgerämtern vorsprechen, die Stadt  
1167 bleibt vor Ort ansprechbar. Schulungen zu den Verwaltungsprogrammen werden den  
1168 Bürgern kostenfrei angeboten.
- 1169 • Eine **Open-Government-Offensive und die Einführung einer eGovernment-App.**  
1170 Bürger sollen so Zeit sparen und Behördengänge wie Einwohnermeldeangelegenheiten,  
1171 Autokennzeichen, Führerscheine, Geburtsurkunden, Elterngeld und Kindergeld in einer  
1172 App schnell und unkompliziert beantragen können.
- 1173 • Bis die Leistungen der Verwaltung umfassend digitalisiert wurden, streben wir **kurzfristig**  
1174 **abendliche Öffnungen ausgewählter Stadthäuser zumindest zweiwöchentlich** an,  
1175 damit sich Kontakt mit der Verwaltung und gewöhnliche Arbeitszeiten besser verbinden  
1176 lassen.
- 1177 • Die **Ertüchtigung kommunaler Ordnungsbehörden für Sicherheitsaufgaben im**  
1178 **Internet**, ähnlich wie es jetzt bei ordnungspolizeilichen Befugnissen und Pflichten im  
1179 öffentlichen städtischen Raum der Fall ist.
- 1180 • **Im Bereich des Ordnungsrechts**, wie zum Beispiel dem Bußgeldverfahren bei  
1181 Verkehrsverstößen, werden **digitale Zeugenbefragungsbögen** wie zum Beispiel in der  
1182 Stadt Duisburg etabliert.
- 1183 • **Künstliche Intelligenz (KI)** kann Arbeitsprozesse beschleunigen. Die Verwaltung wird  
1184 aufgefordert, entsprechende **Richtlinien zum Umgang mit KI in der Verwaltung zu**  
1185 **erarbeiten und den Einsatz von KI zu erproben.** Insbesondere sollte die KI bei der  
1186 Notrufabfrage der Feuerwehr zum Einsatz kommen. Durch simultanes Übersetzen des  
1187 Gesprächs können in einer Notlage Sprachbarrieren abgebaut und somit wertvolle Zeit  
1188 gewonnen werden.
- 1189 • **In allen öffentlichen Einrichtungen muss das bargeldlose Bezahlen möglich sein.** Was  
1190 sich in 2025 wie ein schlechter Scherz liest, bleibt für Münster weiterhin eine notwendige  
1191 Forderung: Denn beispielsweise **in Münsters Freibädern ist dies aktuell nicht möglich.**  
1192 Ebenfalls nicht selbstverständlich für unsere Stadt: **Das Kaufen von Online-Tickets.** Auch  
1193 hier sind die Bäder unserer Stadt ein peinliches Beispiel!

1194 Die Kommune bleibt weiterhin erster lokaler Ansprechpartner der staatlichen Verwaltung  
1195 gegenüber den Menschen in unserer Stadt. Sie wird für viele Dienstleistungen und  
1196 Verwaltungsakte des Staates stellvertretend für alle Ebenen (Land, Bund, EU) ausgebaut.

## 1197 **Mehr Übersicht, weniger Planungschaos: Digitalisierung im Verkehrsbereich**

1198 Wir fordern:

- 1199 • **Eine umfassende Reform im Tarifsystem des ÖPNV in Münster.** Mehr Übersichtlichkeit  
1200 und verbesserte Anreizstruktur gerade für Vielnutzer des motorisierten Individualverkehrs  
1201 sollen Ergebnisse einer solchen Reform sein. Hierfür wollen wir den Ansatz von eezy.nrw  
1202 weiterentwickeln, **nach Aktivierung einer App Fahrdistanzen und -gebühren**  
1203 **automatisch registrieren und abzubuchen.** So wollen wir eine möglichst unkomplizierte  
1204 und schnittstellenfreie Benutzung des ÖPNV in Münster sicherstellen. Insbesondere  
1205 wollen wir den **ÖPNV für junge Familien attraktiver machen.** Deshalb setzen wir uns ein  
1206 für ein **Freikartenmodell**, bei dem ein Baby für 12 Monate gemeinsam mit bis zu zwei  
1207 einzutragenden Begleitpersonen den ÖPNV kostenfrei nutzen darf.
- 1208 • Für den ÖPNV wollen wir außerdem **mittels empirischer Erhebung der**  
1209 **Fahrgastdaten** feststellen, auf welchen Strecken und zu welchen Zeiten eine **höhere**  
1210 **(oder auch niedrigere) Taktung** erforderlich ist, um das **Angebot so effizient wie**  
1211 **möglich** zu gestalten.
- 1212 • Eine **Reform des Parkraumkonzeptes.** Wir wollen virtuelle Parkraumsysteme mit  
1213 digitalem Parkticket und vernetzter Sensorik, um Autofahrerinnen und -fahrer direkt übers  
1214 Smartphone oder Navigationssystem den **einfachen Überblick über ein vollständiges**  
1215 **Parkleitsystem** zu ermöglichen. **Bewohnerparkzonen sollen für Carsharing-Anbieter**  
1216 **mit free-floating-System geöffnet werden.** In diesem Zuge sprechen wir uns auch für  
1217 die **verstärkte Widmung von Parkflächen zum Anwohnerparken** aus, wobei  
1218 Anwohnerparkplätze nicht durch die neue Sensorik erfasst werden sollen. Die Erhöhung  
1219 der Kosten des Anwohnerparkausweises war unverhältnismäßig, wir setzen uns für die  
1220 (teilweise) Rücknahme ein.
- 1221 • Ein **modernes digitales Logistikkonzept mit innerstädtischen Stellplätzen für**  
1222 **Paketdienstleister und Lieferdienste.** Der Flächenbedarf für dieses Konzept wird  
1223 regional geplant, in den Außenstadtteilen sollen in diesem Zuge ausreichend Flächen zur  
1224 Verfügung gestellt werden.
- 1225 • **Digitale automatisierte Verwaltung von LKW-Parkplätzen** für die Einhaltung von  
1226 Ruhezeiten an allen Bundesautobahnen.
- 1227 • Den **schrittweisen Umbau von Münsters Straßen in Richtung autonomes Fahren.**  
1228 Wann immer Straßenarbeiten anstehen, soll die Umsetzbarkeit dieser Technologie  
1229 mitberücksichtigt werden. Außerdem wollen wir die Forschung im Bereich autonomes  
1230 Fahren stärken und in Münster ansiedeln; in diesem Sinne soll das autonome Fahren auch  
1231 in unserer Kommune erprobt werden. **Eine mögliche Teststrecke sehen wir etwa im**  
1232 **Bereich des Flughafens Münster-Osnabrück.** Bei Straßenbauarbeiten wollen wir nicht  
1233 nur die Technik fürs autonome Fahren verbauen, sondern immer dem Grundsatz folgen,  
1234 eventuell in anderen Bereichen anfallende Arbeiten direkt mit zu erledigen. Durch bessere  
1235 Koordinierung der verschiedenen Stellen kann so viel Geld und Zeit gespart werden.
- 1236 • Die **Bündelung aller Mobilitätsangebote der Stadt in einer digitalen App**, um den  
1237 Münsteranerinnen und Münsteranern einen einfachen, schnellen und vollständigen  
1238 Überblick zu ermöglichen. Hierzu wollen wir die bereits im Einsatz befindliche **movis-App**  
1239 **weiterentwickeln.**

## 1240 **Digitalisierung macht Schule: Programmieren im Klassenzimmer und neue** 1241 **Berufsfelder fördern**

1242 Münster kann die Digitalisierung nutzen, um bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, die die  
1243 Gesellschaft als Ganzes voranbringen. Die sozioökonomische Herkunft der Eltern entscheidet

1244 selbst in unserer internationalen und toleranten Stadt immer noch über den späteren Werdegang  
1245 der Kinder. **Der barrierefreie Zugang zu digitalen Angeboten soll mehr Chancen ermöglichen**  
1246 **und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.** Dazu gehört es auch, auf Umbrüche in der  
1247 Arbeitswelt frühzeitig und effektiv zu reagieren.

1248 Wir fordern daher:

- 1249 • **Gezielte digitale Förderung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen** mit  
1250 Projekten wie z. B. Programmierworkshops für junge Menschen. Außerdem müssen alle  
1251 öffentlich finanzierten Bildungsinhalte allgemein digital zugänglich sein, etwa über die  
1252 zentrale Lernplattform Logineo, wie sie in vielen Schulen bereits genutzt wird.
- 1253 • **Arbeitssuchende** sollen in ihren Fähigkeiten **hinsichtlich neuer Berufsfelder im**  
1254 **digitalen Bereich stärker unterstützt** werden. Die Evaluation der aktuellen Fähigkeiten  
1255 und die Unterstützung für die Weiterentwicklung soll dafür neu umgestaltet werden. Dazu  
1256 soll ein **digitales Stellenportal für einfache Tätigkeiten** erstellt werden. Insbesondere  
1257 im Bereich des Jobcenters sollen Konzepte entwickelt werden,  
1258 um **Langzeitarbeitssuchende an die digitale Welt heranzuführen.**
- 1259 • **Zugang zu schnellem und kostenfreiem Internet in allen städtischen Einrichtungen,**  
1260 um lebenslanges Lernen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dies  
1261 gilt nicht nur für Schulen, sondern insbesondere auch für Alten- und Pflegeheime. Hier ist  
1262 die Stadt koordinierend gefordert.

## 1263 **Fahrradstadt UND Digitalstadt Nummer 1: Forschung und Technologie mehr** 1264 **Raum bieten**

1265 Münster ist ein wichtiges Zentrum für Forschung in NRW. Wir fordern einen Ausbau der  
1266 Gewerbeflächen speziell für forschende Unternehmen. Dabei sollten Flächen für forschende  
1267 Unternehmen mit einem Fokus auf Digitalisierung bereitgehalten werden. Innovation muss in  
1268 Münster eine Heimat haben, Münster muss Digitalstadt Nummer 1 werden.

## 1269 **Bediene Dich Deines eigenen Verstandes – auch im Umgang mit digitalen** 1270 **Medien: Wir fordern eine Aufklärung 2.0**

1271 Münster steht vor der Herausforderung, die besten Köpfe zu gewinnen, um sich auf die Zukunft  
1272 vorzubereiten. **Kinder und Jugendliche müssen als mündige Bürger befähigt werden, die**  
1273 **Digitalisierung mitzugestalten.** Dafür ist die Kommune durch die Ausstattung mit IT-Technik  
1274 und digitalen Medien in den Bildungseinrichtungen verantwortlich. In jeder Stunde und in jedem  
1275 Raum muss mit den dafür notwendigen Geräten gearbeitet werden können. Und die **Bildung**  
1276 **endet nicht mit dem Schulabschluss.** Auch **Einrichtungen des lebenslangen Lernens müssen**  
1277 **digital voll auf der Höhe sein,** um die liberale Vision von Aufstieg durch Bildung mit Leben zu  
1278 füllen.

1279 Wir fordern daher:

- 1280 • **Freies und offenes WLAN in allen Schulen und in allen von Lehrern und Schülern**  
1281 **genutzten Räumen,** an das sich sowohl schulische als auch private Geräte anmelden  
1282 können, muss weiter gestärkt werden. Zur Sicherheit können Jugendschutzfilter eingebaut  
1283 werden.
- 1284 • **Organisation von TechniksUPPORT in eigener Regie.** Die Auftragsvergabe für  
1285 Ausstattung und Ausbau von zeitgemäßer Infrastruktur soll im Zuge

- 1286 der **Schulautonomie** auch von den Schulen selbst an die Privatwirtschaft erfolgen  
1287 können.
- 1288 • In diesem Zusammenhang erneuern wir **unsere Forderung nach "digitalen**  
1289 **Hausmeistern"**. Es braucht vor Ort in den Schulen Experten, die sich mit dem Netzwerk  
1290 und dem Administrieren von Geräten auskennen.
  - 1291 • **Spätestens in den weiterführenden Schulen muss jedem Schüler ein Tablet zur**  
1292 **Verfügung gestellt werden.** Die Corona-Hilfen 2020/21 wurden benutzt, um Tablets in  
1293 großer Stückzahl anzuschaffen. Wie diese Technik turnusmäßig ausgetauscht wird und wie  
1294 wirklich jedem Kind ein Tablet zur Verfügung gestellt werden soll, ist bis heute finanziell  
1295 ungeklärt. Wir Freie Demokraten hatten damals ein Leasing-Modell vorgeschlagen, um  
1296 soziale Härten zu berücksichtigen. Auch wenn die Landesgesetzgebung dies inzwischen  
1297 nicht mehr möglich macht, bleibt das Ziel richtig: Jedem Kind ein Tablet!
  - 1298 • **Datenschutzkonforme Speicher- und Austauschmöglichkeiten in der Cloud** (z. B.  
1299 Lernplattformen) für alle Schüler. Geeignete digitale Medien werden zur Verfügung  
1300 gestellt. Dazu gehört z. B. die Einführung von elektronischen Versionen von Lehrbüchern.
  - 1301 • Die Digitalisierung lokaler Bildungsangebote für die Erwachsenenbildung und  
1302 Volkshochschule entschlossen voranzubringen. Dazu zählt auch die **Weiterentwicklung**  
1303 **der Plattform [www.weiterbildung-in-muenster.de](http://www.weiterbildung-in-muenster.de) als übersichtliche Darstellung des**  
1304 **Angebots von 21 Weiterbildungsträgern in Münster.**
  - 1305 • Den **Ausbau der Volkshochschule als zentrale Bildungsplattform für die Stadt.** Die  
1306 Digitalisierung der Volkshochschule und das Angebot von Videokursen für das Remote  
1307 Learning von zu Hause müssen als neue Chancen begriffen werden. Das gewährt einen  
1308 breiteren und modernisierten Zugang zu Angeboten der Erwachsenenbildung.
  - 1309 • **Kurse in Abendschulen müssen wieder attraktiver werden**, sodass Bürger die  
1310 Hochschulreife und weitere Bildungsabschlüsse auch berufsbegleitend nachträglich  
1311 erlangen können.
  - 1312 • **Mehr berufsbegleitende Kurse für berufliche und private digitale Weiterbildung** zu  
1313 schaffen: Fortbildungsmöglichkeiten durch Programmierkurse sorgen für eine digitale  
1314 Alphabetisierung.

## 1315 **Bieten wir eine digitale Bühne: Kunst- und Kulturangebote online weiterdenken**

- 1316 • Alle städtischen Kultureinrichtungen sollen **digitale Vermarktungsmöglichkeiten** (z. B.  
1317 der Besuch einer virtuellen Theateraufführung) ernsthaft prüfen und nach Möglichkeit  
1318 realisieren. Nötigenfalls sind hierfür zweckgebundene Budgets einzurichten. Die genaue  
1319 Ausgestaltung kann in Eigenregie erfolgen, jedoch sollen Kooperationen erwogen und ein  
1320 gewisser Wiedererkennungswert als Münsteraner Kultureinrichtung eingehalten werden.
- 1321 • Das **Angebot an (mehrsprachigen) Online-Tutorials und Audio-Guides für das**  
1322 **Smartphone soll ausgebaut werden.** Kulturell Interessierte können sich so bereits vor  
1323 dem Besuch des städtischen Theaters oder eines Museums auf das Geschehen  
1324 vorbereiten. Mit Tutorials besteht die Möglichkeit, tiefer in bestimmte Themengebiete  
1325 einzutauchen. Dadurch kann zum einen die Hemmschwelle für den Besuch von kulturellen  
1326 Einrichtungen gesenkt werden. Zum anderen wird eine größere Teilhabe vieler  
1327 gesellschaftlicher Gruppen möglich.
- 1328 • Wir fordern ein **Festival für Digitalkultur.** Dadurch soll Münster zum Vorreiter für digitale  
1329 Kulturereignisse werden.
- 1330 • **Stadtführungen sollen in virtuellen und erweiterten Realitäten** (VR&AR = Virtual and  
1331 Augmented Reality) **realisiert werden.** Solche Angebote sollten nicht in Konkurrenz zu  
1332 Privatunternehmen stehen. Die Verwaltung und die städtischen Kultureinrichtungen  
1333 können in Kooperationen auch Daten und Informationen an Dritte zur Verfügung stellen.

- 1334
- 1335
- 1336
- 1337
- 1338
- 1339
- 1340
- 1341
- 1342
- Die Digitalisierung schafft auch neue Möglichkeiten in Form von **digitalen Städtepartnerschaften**. Städtepartnerschaften können durch gemeinsame videogestützte Veranstaltungen auf lokaler Ebene wiederbelebt werden. **Die Digitalisierung soll bestehende Partnerschaften vertiefen und Online-Begegnungen zwischen den Städtepartnerschaften anregen.**
  - Wir fordern die **Abschaffung des KULTICKETS**, also des Kulturtickets für Kinder und Jugendliche. Die Angebote, die darüber gemacht werden, sind zu kompliziert, der Aufwand ist zu hoch - die dafür aufgewendeten **Gelder sind anderweitig sinnvoller für Kinder und Jugendliche eingesetzt**, bspw. bei der **Schulsozialarbeit**.

1343

## 1344 Münster sicher machen - für Dich und für uns alle

1345 Gestalten können wir Münster besser, wenn wir in Sicherheit gemeinsam in unserer Stadt leben.  
1346 Wir Freien Demokraten **setzen uns daher für eine konsequente Umsetzung bestehender**  
1347 **Sicherheits- und Ordnungsgesetze ein und lehnen populistische Forderungen nach neuen**  
1348 **Regelungen ab.** Ein sichtbares und gut ausgestattetes Ordnungspersonal, verstärkte  
1349 Präventionsmaßnahmen sowie eine verbesserte Unterstützung von Sicherheitskräften und  
1350 sozialen Einrichtungen sind zentrale Bestandteile für **eine sichere und lebenswerte Stadt.**

1351 Wir fordern mehr Kapazitäten in der Prävention, im Opferschutz und bei der Bekämpfung von  
1352 Kriminalität, und setzen uns für eine respektvolle und sichere Umgebung für alle Bürger und  
1353 Kommunalpolitiker ein.

1354 Unsere Forderungen und Ziele im Einzelnen:

### 1355 **Es mangelt nicht an Regeln, sondern an deren Umsetzung - mehr Präsenz des** 1356 **Ordnungspersonals im Alltag und Nachtleben**

1357 Wir Freien Demokraten **wenden uns gegen populistische Forderungen nach neuen**  
1358 **Regelungen oder Gesetzen,** die vermeintlich zu einer erhöhten Sicherheit beitragen. Die  
1359 bestehenden gesetzlichen Instrumente reichen in aller Regel aus, um öffentliche Sicherheit und  
1360 Ordnung zu gewährleisten. Sie müssen allerdings konsequent angewandt und umgesetzt werden  
1361 können.

1362 Das bedeutet für uns konkret: **Das Ordnungspersonal muss im öffentlichen Raum deutlich**  
1363 **präsent sein.** Die wirkungsvolle Umsetzung von Sicherheitsstrategien darf nicht an zu wenig  
1364 Personal scheitern. Wir legen hierbei großen Wert auf eine **angemessene personelle und**  
1365 **sachliche Ausstattung des kommunalen Ordnungsdienstes.** So ist es für Bürger nicht  
1366 zumutbar, wenn der Ordnungsdienst bei nachts auftretenden Vorfällen von Lärmbelästigung und  
1367 Vandalismus nicht erreichbar ist und die im Wege der Amtshilfe, wenn überhaupt, mit  
1368 mehrstündiger Verspätung erscheint. Für Anwohnende, die im Innenstadtbereich wiederholt **in**  
1369 **den Nachtstunden unter Lärmbelästigung leiden,** müssen orts- und anlassbezogene Konzepte  
1370 entwickelt und im Hinblick auf die Erfahrungen angepasst werden, um einen langfristig  
1371 tragfähigen Ausgleich zwischen dem Ruhebedürfnis der Anwohner und urbaner Lebenskultur zu  
1372 schaffen.

### 1373 **Mehr Sicherheit im Innenstadtbereich: weitere Wache des Kommunalen** 1374 **Ordnungsdienstes (KOD)**

1375 Der Bereich um den **Hauptbahnhof** hat sich in den vergangenen Jahren **zu einem**  
1376 **Kriminalitätsschwerpunkt entwickelt.** Wir Freien Demokraten unterstützen daher  
1377 Überlegungen, **im Bereich der "alten Post" eine Wache zu installieren.** Die Stadtverwaltung ist  
1378 aufgerufen, das Land hierbei zu unterstützen. In diesem Zusammenhang halten wir es auch für  
1379 sinnvoll, **neben einer Wache der Polizei auch eine Wache des Kommunalen**  
1380 **Ordnungsdienstes (KOD)** zu schaffen. Diese Wache wäre in der Innenstadt hervorragend  
1381 positioniert und die vielen Fußstreifen des KOD hätten einen zentralen Start- und Endpunkt für  
1382 die Bestreifung der Innenstadt. Das Hauptgebäude des KOD an der Nieberdingstraße ist  
1383 abgängig. Eine **Alternative für die Leitstelle und die Dienststelle für den überwiegenden Teil**  
1384 **der KOD-Angehörigen** ist dringend notwendig. Diese Zentrale aber sehen wir Freien  
1385 Demokraten nicht im Bereich des Hauptbahnhofs. Aus unserer Sicht ist die Verortung dieser  
1386 Hauptstelle beispielsweise in einem angrenzenden Gewerbegebiet möglich, insbesondere auch

1387 dann, wenn der KOD im Bahnhofsbereich eine eigene Wache unterhält. **Die Verlagerung des**  
1388 **gesamten KOD von der Nieberdingstraße an den Hauptbahnhof lehnen wir ab**, da wir  
1389 glauben, dass dies zu kostenintensiv wäre und viele Aufgaben des KOD auch von außerhalb der  
1390 Innenstadt erledigt werden können.

### 1391 **Tempo 30 gegen Lärm: Placebo mit Nebenwirkungen**

1392 Als vor rund 17 Jahren nahezu flächendeckend das Tempo von 70 bzw. 60 km/h auf 50 km/h  
1393 reduziert wurde, war ein wesentliches Argument dafür, dass ein Flickenteppich mit  
1394 unterschiedlichen Geschwindigkeitsbegrenzungen zu mangelnder Akzeptanz führen würde. 2025  
1395 haben wir einen neuen Flickenteppich: **Durch inzwischen drei Lärmaktionspläne** - ein 4. ist  
1396 bereits im Entwurfsstadium - **werden immer mehr Streckenabschnitte in Tempo 30 km/h**  
1397 **abgewandelt**. Angeblich soll dies dem Lärmschutz dienen. Diese These ist aber wissenschaftlich  
1398 umstritten, da sich Roll- und Motorengeräusche der Autos für das menschliche Ohr kaum  
1399 merklich verringern. Die großen Fahrzeuge der Feuerwehr stellen immer weitere Tempo-30-  
1400 Abschnitte hingegen vor erhebliche Probleme. Denn gerade ein Löschzug kann nicht einfach  
1401 Autos überholen, sondern "schwimmt" im fließenden Verkehr mit. **Im Ergebnis verlangsamen**  
1402 **sich die Ausrückzeiten der Feuerwehr durch immer mehr Tempo 30**. Gerade in einer  
1403 Flächenstadt wie Münster ist dies nicht hinnehmbar. **Wir Freien Demokraten setzen uns daher**  
1404 **weiter und konsequent für die Abschaffung von Tempo-30-Abschnitten aus**  
1405 **Lärmschutzgründen ein!**

### 1406 **Vermüllung entgegenwirken: Aktionsplan Sauberkeit vor allem für Aasee und** 1407 **Bahnhofsareal**

1408 Münster braucht **einen umfassenden Aktionsplan für Sauberkeit** und gegen die Vermüllung  
1409 der öffentlichen Räume. Ein sauberes Stadtbild senkt die Kriminalität und hemmt die Tendenz  
1410 zum Vandalismus. Vermüllung schädigt die Umwelt und muss daher zurecht mit einem Bußgeld  
1411 sanktioniert werden. Die besonders betroffenen Stellen, wie etwa rund um den Bahnhof oder in  
1412 den Sommermonaten am Aasee, bedürfen dazu mehr Aufmerksamkeit. Der öffentliche Raum darf  
1413 nicht zweckentfremdet werden, indem dort beispielsweise Hab und Gut willkürlich gelagert wird.  
1414 Zudem muss die Begrünung städtischer Flächen hinterfragt werden, um Problemen mit  
1415 Ungeziefer wie z.B. der Rattenplage an der Engelenschanze entgegenzuwirken.

### 1416 **Anstieg häuslicher Gewalt etwas entgegensetzen: Mehr Kapazitäten für** 1417 **Frauenhäuser**

1418 Häusliche Gewalt betrifft Menschen aller Altersgruppen und gesellschaftlichen Schichten - weit  
1419 überproportional jedoch Frauen. **Wir Freien Demokraten setzen uns gezielt für präventive**  
1420 **Täterarbeit ein, um Gewalt bereits im Vorfeld zu verhindern**. Dazu müssen die Beratungs- und  
1421 Schulungskapazitäten für Justiz und Ehrenamtliche deutlich ausgebaut werden. Eine umfassende  
1422 Sensibilisierung aller Beteiligten ist unerlässlich, um häusliche Gewalt rechtzeitig zu erkennen und  
1423 wirksam zu bekämpfen, ohne die Betroffenen zu gefährden. Der Zugang zu Schutz und Beratung  
1424 muss niedrigschwellig, barrierefrei und bekannt sein. Deshalb fordern wir **mehr Beratungsstellen**  
1425 **und eine bessere Öffentlichkeitsarbeit**, um deren Angebote sichtbar und zugänglich zu  
1426 machen. Wir setzen uns für den **Bau eines weiteren Frauenhauses** ein und möchten die  
1427 Erweiterung der Kapazitäten an bestehenden Standorten prüfen. Dabei muss Barrierefreiheit  
1428 gewährleistet sein, ebenso wie **ausreichend Plätze zur Kinderbetreuung**, denn viele Frauen  
1429 suchen gemeinsam mit ihren Kindern Schutz.

1430 **Koordinierungsstelle zur Sicherstellung von Schwangerschaftsabbrüchen**

1431 **Schwangerschaftsabbrüche sind Teil der medizinischen Grundversorgung und**  
1432 **Voraussetzung für reproduktive Selbstbestimmung.** In Münster ist die Versorgung mit nur  
1433 zwei Praxen – davon nur eine mit operativem Angebot – unzureichend und strukturell nicht  
1434 gesichert. Eine Befragung der Stadt legt nahe, dass zehn Praxen bereit wären, Abbrüche  
1435 durchzuführen. Eine **Koordinierungsstelle beim Gesundheitsamt** soll durch Netzwerkbildung  
1436 Behandlungsanfragen, (Raum-)Kapazitäten und Beratungsstellen zusammenführen und so eine  
1437 wohnortnahe Wahlfreiheit zwischen medikamentösem und operativem Abbruch gewährleisten.  
1438 Ziel ist es außerdem, **mehr Praxen für diese Versorgung zu gewinnen**, Nachwuchs zu fördern  
1439 und den fachlichen Austausch zu stärken.

1440 **Mehr Schutz für alle, die sich in den Dienst der Gesellschaft stellen**

1441 Die Zahl der verbalen und auch körperlichen Angriffe auf Amtsträger steigt. Hiervon sind Beamte,  
1442 städtische Ordnungskräfte, Feuerwehrleute und Rettungskräfte betroffen. Dieses Verhalten ist  
1443 strafrechtlich relevant und gegenüber Menschen, die sich in den Dienst der Gesellschaft stellen,  
1444 nicht hinnehmbar.

1445 Wir Freien Demokraten sehen auch hier ein **wirksames Vorgehen in der konsequenten**  
1446 **Anwendung der bestehenden rechtlichen Regelungen** und die entsprechende personelle und  
1447 sachliche **Ausstattung der Strafverfolgungsbehörden**. Dieses Thema muss in der öffentlichen  
1448 Debatte problematisiert und eine entsprechende Akzeptanz und Sensibilität für die wichtige  
1449 Arbeit der Amtsträger geschaffen werden. Gleichzeitig fordern wir, dass **jede Attacke gegen**  
1450 **städtische Angestellte konsequent zur Anzeige gebracht** wird. Von den Gerichten erwarten wir  
1451 hier, dass Gesetzes- und Strafrahmen ausgenutzt werden, um die zu schützen, die uns schützen!

1452 **Ursache bekämpfen: Nein zum organisierten Zwangsbetteln**

1453 Wir Freien Demokraten fordern ein **wirksames Konzept gegen das Zwangsbetteln**,  
1454 insbesondere in der Innenstadt. Überwiegend sozial schwache Menschen werden oftmals in  
1455 organisierten Strukturen von Zuhälterei zum Betteln gezwungen. Derartige menschenverachtende  
1456 Organisationen sind nicht hinnehmbar und müssen aufgelöst werden. Bürger müssen für den  
1457 sozialen Schaden, den diese Strukturen verursachen, sensibilisiert werden: Geldspenden sollten  
1458 besser nicht dem Zwangsbettler gegeben, sondern entsprechenden gemeinnützigen  
1459 Organisationen zur Verfügung gestellt werden, die sich gegen diese Art des Zwangsbetteln  
1460 einsetzen und Menschen daraus befreien.

1461 **Sicherheit braucht nicht immer eine Videoüberwachung**

1462 Lebenswert bedeutet auch, dass wir uns in unserer Stadt frei bewegen und unbeobachtet fühlen  
1463 können. Die Videoüberwachung ist mittlerweile allerdings zu einem festen Bestandteil der  
1464 Sicherheitsarchitektur geworden. **Wir Freie Demokraten beurteilen die Videoüberwachung im**  
1465 **öffentlichen Raum kritisch, da sie in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung**  
1466 **eingreift**. Belange des Datenschutzes sind kein Täterschutz und sollten nicht als solche  
1467 bezeichnet werden.

1468 Wir befürworten eine **Videoüberwachung** dort, wo sie verhältnismäßig ist. Das gilt **nur an**  
1469 **gefahren geneigten Stellen, bei denen es valide Belege dafür gibt, dass eine**  
1470 **Videoüberwachung die Sicherheitslage in spürbarer Weise verbessern würde**. Insbesondere  
1471 zur Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität ist die Videoüberwachung nur bedingt

1472 geeignet, da sie in vielen Fällen zu Verdrängungseffekten führt. In der Vergangenheit wurde von  
1473 der Stadt Videoüberwachung an Schulen zur Vermeidung von Vandalismusschäden angewandt.

1474 Die **Videoüberwachung von Bildungseinrichtungen ist für uns besonders sensibel und**  
1475 **voraussetzungsreich, weil hier Minderjährige betroffen sind.** Grundvoraussetzung für  
1476 Videoüberwachung an Schulen ist daher für uns, dass klar definiert ist, was das Ziel der  
1477 Maßnahme ist und wann dieses erreicht wurde, damit die Videoüberwachung auch wieder  
1478 deinstalliert werden kann.

1479 **Sprechen wir mehr darüber: Bedrohungen von Kommunalpolitikern**  
1480 **thematisieren – mehr Respekt vor dem Ehrenamt**

1481 Bei der nun anstehenden Kommunalwahl bewerben sich allein mehr als 50 Freie Demokraten um  
1482 ein Mandat. Gleichsam wie wir, streben weitere viele hundert Personen in den verschiedenen  
1483 Parteien für ihre Überzeugungen und kämpfen um die Mandate. **Nur durch das Engagement**  
1484 **dieser Menschen ist die Auswahl am 14. September überhaupt möglich.** Dieses Engagement  
1485 ist die Voraussetzung für das Gelingen unserer Demokratie. Natürlich stimmen wir mit unseren  
1486 Mitbewerbern in vielem nicht überein. Aber wir haben Respekt vor der Meinung der anderen.  
1487 Ausdrücklich setzen wir uns dafür ein, dass diese andere Meinung frei, öffentlich und laut  
1488 kundgetan werden darf.

1489 Wir wünschen uns, dass dieser Respekt von jedem entgegengebracht wird. Leider zeigen verbale  
1490 Attacken und körperliche Gewalt, dass dies keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

1491 Natürlich müssen Kommunalpolitikerinnen und -politiker sich Kritik - auch in scharfer, pointierter  
1492 und sehr polemischer Form - gefallen lassen. Die rote Linie ist mit einer Bedrohung durch  
1493 strafrechtlich relevantes Verhalten deutlich überschritten. Ein solches Verhalten ist strafrechtlich  
1494 konsequent zu verfolgen, da die freie Mandatsausübung in keiner Weise beeinträchtigt werden  
1495 darf. Wir Freien Demokraten treten diesen Tendenzen entschieden entgegen, unabhängig davon,  
1496 ob die Bedrohung aus links- oder rechtsextremistischen Kreisen erfolgt, denn: **Verbale und**  
1497 **körperliche Gewalt sind keine Meinungsfreiheit.**  
1498

## 1499 Münster aktiv und engagiert: Unser Konzept für Sport 1500 und Kultur 2.0

1501 **Sport und Kultur** sind mehr als nur ein Ausgleich zum Alltag – sie sind der **Schlüssel zu einer**  
1502 **gesunden Gesellschaft und einer hohen Lebensqualität**. Durch aktive Bewegung, inspirierende  
1503 Kulturangebote und das Engagement in Vereinen fördern wir nicht nur die körperliche Fitness  
1504 und kreative Köpfe, sondern stärken auch das soziale Miteinander. Sport und Kultur verbinden,  
1505 lehren Teamgeist und Respekt – Werte, die uns als Stadt auch in Zukunft prägen.

1506 Doch um diese positiven Effekte für alle zu gewährleisten, braucht es eine **Infrastruktur, die in**  
1507 **allen Stadtteilen zugänglich ist und hochwertige Sport- und Freizeiteinrichtungen bietet**.  
1508 Nur so können wir sicherstellen, dass jeder Münsteraner die Möglichkeit hat, aktiv zu werden –  
1509 unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund. Gleichzeitig müssen wir unsere  
1510 Vereine und Institutionen gezielt unterstützen. Sie sind das Rückgrat einer lebendigen und  
1511 vielfältigen Stadtgesellschaft. Mit einer soliden finanziellen Förderung schaffen wir die Grundlage  
1512 dafür, dass unsere Vereine und kulturellen Institutionen, wie Theater und Museen, als Orte der  
1513 Integration und des respektvollen Miteinanders fungieren – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe,  
1514 Religion oder Sexualität.

1515 Unsere Ideen für ein starkes Angebot in allen Stadtteilen:

### 1516 **Mehr Übersicht: Orientierung über Sportangebote und Möglichkeiten anbieten**

1517 Wo kann ich mich engagieren? Welche Sportart passt zu mir und gibt es sie in meinem Viertel?  
1518 Für diese Fragen möchten wir zukünftig Antworten finden: **Die Vielfalt unserer Sportangebote**  
1519 **soll für alle Münsteraner transparenter und greifbarer werden**. Daher setzen wir uns für  
1520 die **Entwicklung einer interaktiven Sportkarte** ein. Diese Karte ermöglicht es, sich umfassend  
1521 über Breiten- und Freizeitsport sowie über Sportanlagen und Bewegungsräume mit moderner  
1522 Geräteausstattung zu informieren und diese unkompliziert finden und nutzen zu können.

### 1523 **Status Quo analysieren: Wie ist der aktuelle Zustand und Bestand unserer** 1524 **Sportstätten?**

1525 Wir brauchen mehr **Tempo für die umfassende Bestandsaufnahme aller Sporthallen,**  
1526 **Sportplätze und Sportstätten in Münster**. Diese muss immer eine fundierte Potenzialanalyse  
1527 beinhalten, die unter anderem den Renovierungsbedarf sowie Möglichkeiten zur Modernisierung  
1528 und Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur aufzeigt.

1529 Die Ergebnisse von Bestandsaufnahme und Potenzialanalyse sind regelmäßig dem Sportausschuss  
1530 vorzulegen, um eine transparente und datengestützte Entscheidungsgrundlage zu schaffen.  
1531 Besonderes Augenmerk ist dabei auf den Gesamtbedarf an Kunstrasenplätzen zu richten, der  
1532 ganzheitlich betrachtet und bedarfsgerecht geplant werden muss.

### 1533 **Nicht jedem Trend, sondern der Nachfrage folgen: Freizeitsport breit aufstellen** 1534 **und ermöglichen**

1535 Wir setzen uns dafür ein, den **Stellenwert des Sports – insbesondere des Freizeitsports –**  
1536 **deutlich zu erhöhen** und das Angebot gezielt auch auf weniger populäre, sogenannte Nicht-  
1537 Trendsportarten auszuweiten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollen **Sportstätten so**

1538 **geplant, umgebaut oder erweitert werden, dass sie eine vielseitige Nutzung**  
1539 **ermöglichen** und ein breites Spektrum an Sportarten abdecken.

1540 Ein **besonderer Fokus gilt dabei der Leichtathletik**: Sie soll wieder stärker in den Mittelpunkt  
1541 rücken, nicht nur zugunsten des Vereinssports, sondern auch als essenzielle Grundlage für den  
1542 Schulsport. Eine gut ausgebaute Leichtathletik-Infrastruktur ist beispielsweise notwendig, um  
1543 schulische Sportveranstaltungen wie die Bundesjugendspiele durchführen zu können. Darüber  
1544 hinaus sollen **bei der Entwicklung frei zugänglicher Sportstätten, etwa Bolzplätze, auch**  
1545 **weitere Sportarten wie Handball, Basketball oder Tischtennis mitgedacht** und integriert  
1546 werden. An Standorten mit besonderer Bedeutung für die Jugendhilfe sollen diese Plätze nach  
1547 Möglichkeit sozial betreut werden, um ein sicheres, inklusives und förderndes Umfeld für junge  
1548 Menschen zu schaffen.

1549 **Mehr Vertrauen für die Vereinsmitglieder: Eigenverantwortliche Sportvereine**  
1550 **mit neuen Freiheiten**

1551 Wir schlagen vor, das Konzept, die **Reinigung von Gebäuden, die "kleine Bauunterhaltung"**  
1552 **sowie die Grünpflege für alle städtischen Sportanlagen an die Vereine zu übergeben**. Dafür  
1553 werden die Sportvereine mit 2/3 der Ansätze im städtischen Haushalt (Mittelwert der letzten drei  
1554 Jahre) für die einzelnen Positionen entschädigt. Hierzu wird ein Vertrag mit der Kommune  
1555 geschlossen. Die Einhaltung der Verpflichtungen des Vereins wird einmal jährlich durch eine  
1556 gemeinsame Begehung von Vertretern der Vereine und der Stadt vor Ort überprüft.

1557 Das Ergebnis wären **Einsparungen im städtischen Haushalt, eine Stärkung der Eigeninitiative**  
1558 **im Sportverein und der Vertrauensbasis zwischen Stadt und Vereinen**, die Stärkung der  
1559 Finanzkraft der Vereine, da viele Arbeiten ehrenamtlich gemacht werden, das Geld der Stadt aber  
1560 trotzdem kommt. Außerdem finden Arbeiten genau dann statt, wenn es erforderlich ist, weil das  
1561 Wissen vor Ort zum Tragen kommt.

1562 **Ganztagschule und Sport verzahnen**

1563 Wir wollen **Sportangebote noch besser als bisher in Ganztagschulen**  
1564 **integrieren**. Sportvereine sollten in die Planung und Umsetzung von Ganztagsangeboten  
1565 eingebunden werden. Dies ermöglicht Kindern und Jugendlichen einen einfachen Zugang zu  
1566 qualifizierten Bewegungsangeboten.

1567 Außerdem setzen wir uns nach französischem Vorbild für die **Einführung einer täglichen**  
1568 **Bewegungszeit in Schulen** ein, welche sich auch ohne klassische Sportlehrer durchführen lässt.

1569 **Neuaufstellung des Sportamtes**

1570 Die Sportvereine in Münster benötigen eine verlässliche Verwaltung, die ihnen auf Augenhöhe  
1571 begegnet und als engagierter Partner agiert. In den vergangenen Jahren hat dieses  
1572 Vertrauensverhältnis jedoch stark gelitten, umso dringlicher ist nun ein Neuanfang. **Wir setzen**  
1573 **uns daher für eine umfassende Neukonzeptionierung des Sportamtes ein**. Zentrales Ziel ist  
1574 es, mehr Transparenz gegenüber den Vereinen zu schaffen, bürokratische Hürden abzubauen und  
1575 eine langfristige sowie verlässliche Investitionsplanung zu etablieren. Nur so kann eine  
1576 konstruktive Zusammenarbeit entstehen, die den Vereinssport stärkt und seine wichtige  
1577 gesellschaftliche Rolle nachhaltig sichert.

## 1578 **Erfolgssport in Münster – weit mehr als der SCP**

1579 Der SC Preußen Münster ist mehr als nur seine erste Mannschaft. Der Verein glänzt durch seine  
1580 Breite an Teams, auch im Jugendbereich. Dass der **SCP bisher keine Frauenmannschaft hat,**  
1581 **sortiert dafür, dass viele Mädchen und Frauen im Münsterland ihr Potenzial nicht**  
1582 **verwirklichen können.** In enger Abstimmung mit den erfolgreichen Frauenmannschaften in  
1583 Münster wollen wir deshalb den SCP beim **Aufbau eines Frauenteam**s und des entsprechenden  
1584 Unterbaus im Jugendbereich unterstützen.

1585 Die **sportliche Landschaft in Münster erstreckt sich weit über den Fußball hinaus.** Mit  
1586 den **Uni Baskets** (Basketball Herren) und dem **USC Münster** (Volleyball Damen) haben wir zwei  
1587 herausragende Teams, deren Spiele regelmäßig die große **Sporthalle am Berg Fidel** füllen.  
1588 Abseits der Trendsportarten sind **Ultimate Frisbee oder LaCrosse** als Münsteraner  
1589 Erfolgsgeschichten hervorzuheben. Mit **Münster Mammut**s und **Münster Blackhawk**s haben wir  
1590 gleich zwei American Football-Teams. All diese Sportarten werden auf höchstem Niveau  
1591 betrieben, die wertvolle Arbeit beginnt schon in der Jugend. Für den **Sportstandort**  
1592 **Münster** wollen wir in enger Zusammenarbeit dafür sorgen, dass diese Akteure Münster  
1593 weiterhin bereichern können.

## 1594 **Münsters Bäder brauchen ein Update: Bäderentwicklung 2.0**

1595 Weiterhin ein Streitthema ist die **Bäderlandschaft in Münster:** Die Bedarfe der Bäder gehen in  
1596 weiten Teilen an den Nutzern vorbei. **Ein Familien- und Freizeitbad sucht man in Münster**  
1597 **vergebens.** Die einzige Halle, in der nach Vorgaben Wasserball gespielt werden kann, das  
1598 Hallenbad Ost, ist ständig geschlossen. Das neue Südbad war von Beginn an zum Scheitern  
1599 verurteilt, weil die Konzeptschwächen des alten Südbades nie behoben wurden. Die Hallenbäder  
1600 in den einzelnen Stadtteilen sind für die Öffentlichkeit so gut wie gar nicht nutzbar, weil Personal  
1601 fehlt. **Münsters Bäder brauchen ein Update!** Mit Hochdruck muss ein **neuer**  
1602 **Anlauf** unternommen werden, **die Bäder in eine städtische Tochtergesellschaft auszugliedern.**  
1603 Dies hätte unter anderem den Vorteil, dass das dringend benötigte Personal besser bezahlt  
1604 werden kann. Außerdem braucht es eine neue **Vision für die Bäderlandschaft, orientiert an den**  
1605 **Nutzungsanforderungen.**

## 1606 **Schulsport, Vereinssport und Familien: Wie kann die Bäderlandschaft** 1607 **zielgerichteter gestaltet werden?**

1608 **Das flächendeckende Schulschwimmen muss Priorität haben** – seit Jahren steigen die  
1609 Nichtschwimmerraten in der gesamten Gesellschaft. Eine für junge Familien attraktive Stadt hat  
1610 zudem mindestens **ein Bad, das speziell auf Eltern mit Kindern ausgerichtet ist. Diese**  
1611 **Leerstelle wollen wir für Münster füllen.** Da das **Ostbad** insbesondere für den Vereinssport  
1612 besonders wichtig ist, muss hier dringend eine Bestandsanalyse erfolgen: Ist es wirtschaftlicher,  
1613 das **Bad zu ertüchtigen oder müssen wir einen Ersatzneubau planen?**

1614 Etwas, das eine Selbstverständlichkeit im Jahre 2025 sein sollte, bleibt eine Forderung der Freien  
1615 Demokraten: **Das bargeldlose Bezahlen muss in allen städtischen Bädern möglich sein.** Dies  
1616 gilt auch innerhalb der Bäder bei Pächtern und Dienstleistern. Gleichzeitig braucht es dringend  
1617 ein **Online-Ticketsystem**, in dem man vorab sein Ticket online buchen kann. Hierüber muss auch  
1618 die Beschaffung von Familien-Jahreskarten möglich sein. Es ist nicht länger haltbar, dass sich  
1619 Familien mit dem Stammbuch in eine Schlange vor einer Kasse stellen müssen, um mit Bargeld  
1620 eine Saisonkarte zu kaufen.

1621 **Mehr Raum für Kunst und Kultur: Kreativität der Einzelnen steht im Vordergrund**

1622 Neben mehr Vertrauen für Sportvereine und mehr Teilhabemöglichkeiten möchten wir  
1623 auch **Kunst- und Kulturvereine stärken und da neu aufstellen und weiterdenken, wo es**  
1624 **notwendig ist.** Auch hier möchten wir nutzen- und münsterorientiert handeln, damit kulturelle  
1625 Angebote unsere Stadtgesellschaft vielfältig ansprechen:

1626 **Wir begrüßen insbesondere bürgerschaftliches Engagement in Geschichtsvereinen,**  
1627 **Bürgerstiftungen und Fördervereinen.** Diese Orte dienen dazu, Wissen und Tradition  
1628 weiterzugeben und Talente zu fördern. Analog wie in den Sportvereinen, möchten wir auch hier  
1629 mehr Freiheiten und Verantwortung an die Vereinsmitglieder abgeben.

1630 **Neuaufstellung für das Theater Münster**

1631 Die kulturelle Vielfalt auf höchstem Niveau muss eine Perspektive erhalten, wir setzen uns  
1632 entsprechend für einen **konzeptionell neuen Ansatz für das Theater Münster** ein.

1633 **Das Theater der Stadt Münster ist eine kulturelle Bereicherung für die Stadt, die zugleich**  
1634 **eine finanzielle Herausforderung darstellt.** Um diese Bereicherung zu erhalten, müssen der  
1635 eingeschlagene Konsolidierungsweg konsequent fortgeführt und der langfristige  
1636 Investitionsbedarf sorgfältig überprüft werden. Von der Neuausrichtung in der Theaterführung  
1637 erwarten wir eine **umfassende inhaltliche und finanzielle konzeptionelle Erneuerung,** die das  
1638 Theater zukunftsorientiert positioniert.

1639 Wir Freien Demokraten setzen uns dafür ein, die **freie Theaterszene gezielt zu unterstützen,**  
1640 **insbesondere die kleinen Kinder- und Jugendtheater,** die in unseren Stadtteilen eine  
1641 herausragende kulturelle, soziale und integrative Arbeit leisten. Schon mit kleinen finanziellen  
1642 Beiträgen kann hier ein großer Unterschied gemacht werden. Zudem sollte die Stadt bei  
1643 Herausforderungen, wie der Suche nach einer geeigneten Spielstätte, beratend zur Seite stehen,  
1644 um den kulturellen Mehrwert nachhaltig zu sichern.

1645 **Chance nutzen: Mit der Digitalisierung kulturelle Räume erweitern und leichter**  
1646 **zugänglich machen**

1647 Die Digitalisierung wird auch im Bereich der Kultur völlig neue Möglichkeiten für die Bürger  
1648 eröffnen, wenn wir die Digitalisierung als ergänzende Chance nutzen, statt sie in diesem Bereich  
1649 auszuklammern.

1650 **Insbesondere Münsters Stadtteile würden von einem reichhaltigeren und digital**  
1651 **erweiterten Kulturangebot profitieren.** Die Kommunalpolitik ist hier gefordert, neben  
1652 technischer und organisatorischer Unterstützung auch Räumlichkeiten bereitzustellen. Wir wollen  
1653 deshalb Multifunktionsräume in städtischen Gebäuden und Technikpools zur Verfügung stellen,  
1654 um kulturelle Betätigung zu ermöglichen und zu erleichtern. Diese Räume sollen ebenso für  
1655 Initiativen und das Ehrenamt nutzbar gemacht werden.

1656 Die **Digitalisierung in der Kultur** wollen wir Freien Demokraten gezielt nutzen, um **Kultur**  
1657 **zugänglicher erlebbar zu machen:** z. B. durch mehrsprachige Online-Tutorials und Audioguides  
1658 der Museen und Theater zu ausgewählten Themen. Kulturangebote können dadurch dauerhaft  
1659 aufrechterhalten werden. Darüber hinaus wollen wir die digitalen Vermarktungsangebote des  
1660 Theaters und des Stadtmuseums ausbauen. Insbesondere (kostenpflichtige) Live-Übertragungen  
1661 von Theateraufführungen oder virtuelle Museumsrundgänge gewähren Bürgern, die vielleicht  
1662 noch nie da waren oder aus gesundheitlichen Gründen nicht vor Ort sein können, einen neuen  
1663 Zugang zu den Einrichtungen.

1664 **Kulturförderung: Zwei Säulen für solide Finanzierung**

1665 Die Kulturförderung basiert für uns auf zwei Säulen. **Neben der städtischen Förderung**, die für  
1666 einen zuverlässigen Kulturbetrieb erhalten bleiben muss, gehört für uns auch **das private**  
1667 **Mäzenatentum und Sponsoring** dazu. Diese Säule wollen wir ausbauen, zum Beispiel auch über  
1668 die Gründung entsprechender neuer Stiftungen. Zur Koordinierung der erforderlichen  
1669 Maßnahmen **soll die Stadt einen Mäzenenbeauftragten** einsetzen.

1670 **Allwetterzoo Münster: Begegnungsort für Familien und Freunde**

1671 **Der Allwetterzoo Münster befindet sich auf dem Pfad der Erneuerung:** Mit der  
1672 Inbetriebnahme der Merantihalle ist ein bedeutender Meilenstein des einst beschlossenen  
1673 Masterplan 2030 plus erreicht worden. Die Halle zeigt, wie ein moderner Zoo aussehen kann.  
1674 Damit sind aber noch längst nicht alle Probleme gelöst. Die Robben haben den Zoo verlassen, die  
1675 Anschlussnutzung von Robbenhaven ist noch nicht final geklärt. An vielen Stellen gibt es  
1676 weiterhin baulichen Investitionsbedarf. **Der Masterplan hinkt hinter dem Zeitplan her**, und  
1677 auch die Idee, nach Eröffnung der Merantihalle durch mehr Besucher bei gleichzeitiger Erhöhung  
1678 der Preise Mehreinnahmen zu generieren, zahlt sich im wahrsten Sinne des Wortes nicht aus.

1679 **Daher braucht der Masterplan ein Update.** Die Zielerreichung bis 2030 ist heute bereits  
1680 unrealistisch. Auch die weiteren Investitionen sind nicht gesichert, da in Zeiten enger städtischer  
1681 Haushalte das Geld nicht mehr locker sitzt. Daher ist es wichtig, ein neues realistisches Szenario zu  
1682 erarbeiten, damit der Allwetterzoo auch weiterhin eine Attraktion weit über Münsters  
1683 Stadtgrenzen hinaus bleibt. Hervorgehoben werden muss hier **das lobenswerte Engagement**  
1684 **des Zoovereins. Dieser wird auch zukünftig eine tragende Säule des Zoos**  
1685 **sein.** Entscheidungen sollten deshalb im Einvernehmen zwischen der Stadt und dem Verein  
1686 getroffen werden. Dies bedeutet, dass die Aktiven des Zoos auch die schwierige Lage des  
1687 städtischen Haushalts anerkennen und mitziehen, wenn der Zoo ggf. seinen Beitrag zur  
1688 Konsolidierung leisten muss.

1689 **Weiterentwicklung des Domplatzes**

1690 Die **Neugestaltung und Sanierung des Domplatzes bietet neue Chancen, Kultur in der Mitte**  
1691 **der Stadt erlebbar zu machen.** Wir begrüßen und unterstützen die Neugestaltung und werben  
1692 dafür, dass die Stadt aktiv Kulturschaffenden die Nutzung des neu gestalteten Domplatzes für  
1693 Aufführungen, Auftritte etc. anbietet. Eine **verstärkte Zusammenarbeit mit dem LWL-Museum**  
1694 **für Kunst und Kultur** ist dabei ebenfalls zu verfolgen. Die Kulturszene hat noch immer mit den  
1695 Nachwirkungen der Covid-Pandemie zu kämpfen und wir sollten hier die Chance nutzen, den  
1696 Bürgerinnen und Bürger das breite Kulturangebot unserer Stadt barrierefrei zu erleben.  
1697

## 1698 Eine Stadt, die zusammenhält

1699 Münster steht vor vielen Herausforderungen – doch in jeder Herausforderung steckt auch eine  
1700 Chance: **Wir Freie Demokraten wollen für ein Miteinander sorgen, das keinen ausgrenzt und**  
1701 **da unterstützt, wo es nötig ist.** Ob in der **Pflege**, der **Vereinbarkeit von Familie und**  
1702 **Beruf** oder der **Bekämpfung von Wohnungslosigkeit** – wir Freie Demokraten setzen uns für  
1703 Lösungen ein, die zu jeder Lebensphase aller Münsteranerinnen und Münsteraner passen.

1704 Wir stehen für eine Stadt, in der niemand zurückgelassen wird, in der jede Generation und jeder  
1705 Mensch ein aktives, selbstbestimmtes Leben führen kann. Unser Ziel: Ein Münster zu gestalten,  
1706 das allen gehört und den sozialen Zusammenhalt in den Mittelpunkt stellt.

## 1707 **Hilfsbedürftig, aber nicht hilflos: Pflege mit neuen Rahmenbedingungen** 1708 **verbessern**

1709 Unsere Gesellschaft altert, wodurch die **Bedeutung von stationärer und ambulanter**  
1710 **Pflege** stetig wächst. Die vergangenen Jahre haben die bestehenden Defizite in diesen Bereichen  
1711 deutlich offenbart. Es ist Aufgabe der Politik, **attraktive Arbeitsbedingungen für**  
1712 **Pflegekräfte** zu schaffen und eine **verlässliche Versorgung der**  
1713 **Pflegebedürftigen** sicherzustellen. Angehörige müssen spürbar entlastet werden, damit sie ihrer  
1714 beruflichen Tätigkeit nachgehen und ihr soziales Leben führen können, ohne unzumutbare  
1715 Einschränkungen hinnehmen zu müssen. Altern muss in Würde möglich sein.

1716 Wir setzen uns ein für:

- 1717 • Eine **gesicherte pflegerische Versorgung für alle Pflegebedürftigen**. Die **ambulante**  
1718 **Pflege und die Tagespflege** haben dabei für uns grundsätzlich **Vorrang vor stationärer**  
1719 **Pflege**.
- 1720 • Einen **attraktiven und bezahlbaren Pflegeberuf und -standort**, um dem  
1721 Fachkräftemangel zu begegnen.
- 1722 • Rücksicht auf kulturelle und religiöse Umstände in der Pflege. Die Bevölkerung Münsters  
1723 ist multikulturell, entsprechend soll **Pflege nach Möglichkeit kultursensibel** sein.
- 1724 • Eine aktive **Förderung von Nachbarschafts- und Selbsthilfegruppen**.
- 1725 • Eine **verstärkte und bürokratiearme Hilfestellung für die häusliche Pflege**.
- 1726 • Besondere **Rücksichtnahme auf pflegende Angehörige** und deren spezielle  
1727 Lebenssituationen.

## 1728 **Lebenswert bedeutet auch: Hier kann ich eine Familie gründen – in richtiger** 1729 **work-care-balance**

1730 Viele Eltern möchten oder müssen berufstätig sein. Dabei ist es oft **eine Herausforderung,**  
1731 **Karriere und familiäres Leben in Einklang zu bringen – insbesondere für Alleinerziehende.**  
1732 Für uns Freie Demokraten steht die Selbstverwirklichung jedes Einzelnen in allen Lebensbereichen  
1733 an erster Stelle. Deshalb sehen wir es als Aufgabe der Politik, die richtigen Rahmenbedingungen  
1734 zu schaffen, damit **Eltern für sich und ihre Kinder die besten Lösungen finden** können. Das  
1735 umfasst, flexible KiTa-Öffnungszeiten und bedarfsgerechte OGS-Angebote sowie staufreie Wege,  
1736 um verlässliche Abholzeiten einhalten zu können

## 1737 **Aller Ehren wert: Vereinsarbeit und Ehrenamt stärken**

1738 Freiheit und Verantwortung sind für uns Freie Demokraten untrennbar miteinander  
1739 verbunden. **Das ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger in Vereinen,**  
1740 **Verbänden, Religionsgemeinschaften und Parteien ist für uns von unschätzbarem Wert,**  
1741 denn es verkörpert Freiheit, Nächstenliebe, Bürgersinn und Freude an der Gemeinschaft zugleich.  
1742 Vereine und Kirchen prägen unsere Identität und bilden das Herz unserer Stadt. Sie bringen  
1743 Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen, vermitteln Werte und fördern ein lebendiges  
1744 gesellschaftliches Miteinander. Hier entstehen Heimat und Zugehörigkeit. Diese wertvolle Arbeit  
1745 möchten wir weiter stärken und unterstützen.

1746 Hierzu wollen wir die **Räumlichkeiten des Torhäuschens Neutor am Schlossplatz dauerhaft**  
1747 **zur Nutzung für alle ehrenamtlichen Vereinigungen und Zusammenschlüsse vorsehen.** Die  
1748 Kosten sollen dabei nach Möglichkeit durch die Stadt getragen werden.

### 1749 **Wir denken heute schon an ein lebenswertes Münster 3.0: Teilhabe von Kindern** 1750 **und Jugendlichen fördern**

1751 Wir Freien Demokraten sehen **in einer starken Kinder- und Jugendförderung den Schlüssel zu**  
1752 **echter Chancengerechtigkeit.** Für junge Menschen hat Münster viel zu bieten, Beteiligung an  
1753 politischen Prozessen gehört aber noch nicht dazu. Damit ist Münster nicht allein. Bundesweit  
1754 wird der Jugend vieles zugemutet, zugehört wird selten. Ändern wir das. **Kein Talent darf**  
1755 **verloren gehen, weil es unentdeckt bleibt oder durch ungünstige Startbedingungen**  
1756 **benachteiligt wird.** In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden Potenziale erkannt,  
1757 gefördert und Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammengeführt.

1758 Dazu fordern wir:

- 1759 • In Münster waren wir schon mit der Einrichtung des aktuellen Jugendrates als an den  
1760 Schulen gewähltes Gremium für 12- bis 18-jährige Vorreiter. Jetzt wollen wir den nächsten  
1761 Schritt gehen. **Wir schlagen vor, den Jugendrat aufzuwerten und zu einem**  
1762 **städtischen Gremium zu machen, das tatsächlich in alle Fragen eingebunden wird,**  
1763 **die Kinder und Jugendliche betreffen.** Dazu erhält der Jugendrat ein Anhörungsrecht  
1764 für alle Vorlagen zu kinder- und jugendpolitischen Themen.
- 1765 • die **Einrichtung Münsteraner Kinderbeauftragter** zur Förderung und Aufklärung von  
1766 Kinderrechten in unserer Stadt.

### 1767 **Transparente Sozialpolitik, damit Aufstieg gezielt gefordert und gefördert wird**

1768 Eine starke Stadtgesellschaft entsteht, wenn Aufstiegsversprechen gegeben und eingehalten  
1769 werden: Daher fordern wir Freie Demokraten weiterhin eine umfassende Sozialpolitik, fordern  
1770 aber zugleich mehr Transparenz und eine zielgerichtete Umsetzung. Das bedeutet: **Die Stadt**  
1771 **prüft sich und ihre sozialpolitischen Aufgaben selbstständig, damit die ohnehin knappen**  
1772 **Gelder treffsicherer verwendet werden können.** Die zeitliche Befristung von Zuschüssen, die  
1773 die Freien Demokraten in der aktuellen Wahlperiode durchsetzen konnten, sind ein erster Schritt,  
1774 um regelmäßig zu überprüfen, ob die Mittel sinnvoll eingesetzt werden. Denn im Zentrum  
1775 erfolgreicher Sozialpolitik muss stets die karitative Wirkung stehen, nicht die finanziellen  
1776 Interessen einzelner Einrichtungen.

1777 **Für dieses Ziel fordern wir:**

- 1778 • Die Stadt muss die **Zuschussempfänger effektiv kontrollieren** und Hinweisen gegen  
1779 Verstöße schnell und effizient nachgehen.

- 1780 • Die Stadt muss **Benchmarks für jede sozialpolitische Maßnahme** setzen und diese  
1781 Leistung dann unter den Freien Trägern der Wohlfahrtshilfe  
1782 ausschreiben. **Ausschreibungen dürfen nicht "unbefristet" sein.**  
1783 • Ein **stadtweites Transparenzregister für soziale Träger**, in dem relevante Angaben über  
1784 die Sozialverbände, ihre Geschäftsführung, Zuschüsse, Verwaltungskosten und Gehälter  
1785 enthalten sind. Außerdem sollte **regelmäßig Rechenschaft über Programme** abgelegt  
1786 werden, die von der Stadt finanziell unterstützt werden.

## 1787 **Erfahrung und Wissen haben kein Renteneintrittsalter: Teilhabe von Seniorinnen** 1788 **und Senioren stärker fördern – digital und vor Ort**

1789 Viele Seniorinnen und Senioren wollen oder müssen auch nach dem Renteneintritt weiterhin  
1790 arbeiten. Sie sind häufig motiviert, ihren reichen Schatz an Erfahrungen und Wissen  
1791 weiterzugeben. Konzepte, die auf dem Prinzip „Alt hilft Jung und Jung hilft Alt“ basieren, fördern  
1792 Diversität, Generationenakzeptanz und die Integration unterschiedlicher gesellschaftlicher  
1793 Gruppen.

1794 Wir Freien Demokraten setzen uns für die **Förderung sozialraumorientierter**  
1795 **Mehrgenerationenkonzepte** ein, die den **Austausch zwischen Alt und Jung** ermöglichen und  
1796 stärken. Solche Modelle können den sozialen Zusammenhalt nachhaltig verbessern. **Besonders**  
1797 **begrüßen wir das Engagement von Seniorinnen und Senioren im politischen, kulturellen**  
1798 **und gesellschaftlichen Leben**, etwa durch ehrenamtliche Tätigkeiten, und unterstützen dies  
1799 ausdrücklich. **Unser besonderer Dank gilt der kommunalen Seniorenvertretung** für ihre  
1800 herausragende Arbeit.

1801 Die **Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle für die Teilhabe älterer Menschen**. Die  
1802 Pandemie hat verdeutlicht, wie wichtig digitale Kompetenzen, WLAN-Zugang und geeignete  
1803 Endgeräte für Seniorinnen und Senioren sind. Sie dienen nicht nur der Vorbeugung von  
1804 Vereinsamung und dem Schutz vor psychischen Erkrankungen, sondern unterstützen auch gezielt  
1805 die Behandlung von Demenz. Diesen digitalen Zugang wollen wir verbessern und fördern.

1806 Daher fordern wir:

- 1807 • **Flächendeckende Weiterbildungsangebote für Senioren** zur Nutzung digitaler Medien.  
1808 • Die **schnellstmögliche Umsetzung von WLAN in allen Alten- und**  
1809 **Pflegeeinrichtungen**. Hierzu soll die Stadt mit Trägern an schnellen Lösungen arbeiten.

1810 Zusätzlich suchen wir im kulturellen Bereich den Dialog mit nicht-städtischen Einrichtungen, um  
1811 hier **vergünstigte Eintrittspreise** zu erreichen.

## 1812 **Münster barrierefrei denken: Für eine inklusive Stadtgesellschaft**

1813 Die Politik muss den **besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen gerecht**  
1814 **werden** und ihre vollständige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Wir Freien  
1815 Demokraten wollen sicherstellen, dass **ausreichend Betreuungskapazitäten** bereitstehen  
1816 und **Barrierefreiheit konsequent gefördert** wird.

1817 Dabei gilt: **Barrierefreiheit** darf **nicht nur bei Neubauten** selbstverständlich sein. **Auch im**  
1818 **bestehenden Stadtbild** muss die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen deutlich  
1819 verbessert werden. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Stadt und Wirtschaftspartner die  
1820 Barrierefreiheit ihrer Gebäude transparent auf Plattformen wie [Wheelmap.org](https://www.wheelmap.org) darstellen.

1821 Ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu schaffen und  
1822 Stigmatisierungen abzubauen, ist uns ein besonderes Anliegen. Deshalb unterstützen wir gezielt  
1823 Konzepte und Kampagnen, die Teilhabe stärken und Vorurteile überwinden.

1824 **Die Straße ist kein Zuhause: Wohnungslosigkeit effektiv begegnen, um**  
1825 **Menschen Halt und Würde zu bieten**

1826 Wir Freien Demokraten wollen **Wohnungs- und Obdachlosigkeit wirksam bekämpfen**, um  
1827 Menschen ein selbstbestimmtes Leben und volle gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.  
1828 Obwohl Politik und karitative Einrichtungen bereits zahlreiche Angebote zur Unterstützung bei  
1829 psychischen Problemen, Sucht und Schulden bereitstellen, sind diese oft nicht ausreichend oder  
1830 niedrigschwellig genug, um der großen Nachfrage gerecht zu werden. Wir setzen uns daher für  
1831 die **gezielte Unterstützung bestehender Hilfsstrukturen** ein. Eine entbürokratisierte, moderne  
1832 Verwaltung muss vorrangig als Dienstleister für die Bürger agieren. Digitale Lösungen sollen  
1833 Behördengänge vereinfachen oder überflüssig machen. Zudem fordern wir eine **zentrale**  
1834 **Beratungsstelle als erste Anlaufstelle für Betroffene**. Diese Stelle soll Orientierung bieten, alle  
1835 verfügbaren Angebote bündeln und Perspektiven aufzeigen, um Menschen wieder erfolgreich in  
1836 unsere Gesellschaft zu integrieren.

1837 **Angebote und Alternativen für Suchtkranke, um einen Weg aus der**  
1838 **Abhängigkeit zu finden**

1839 **Sucht führt zum Verlust der eigenen Freiheit, weil sie der Selbstbestimmung entgegensteht.**  
1840 Den **Drogenabhängigen in Münster wollen wir helfen**, ihre Freiheit wiederzugewinnen.  
1841 Deshalb wollen wir sie nicht ausgrenzen, sondern sie aktiv durch Angebote beim Weg aus der  
1842 Sucht unterstützen. Gleichzeitig gilt es, die Interessen von Anwohnenden, Arbeitnehmenden und  
1843 Geschäftsleuten zu berücksichtigen: **Insbesondere im Bahnhofsumfeld muss der öffentliche**  
1844 **Raum dringend entlastet werden**, eine offene Szene ist hier keine akzeptable Lösung.

1845 Straßenkonsum wollen wir nicht dulden. Stattdessen **bieten wir Drogenabhängigen**  
1846 **Alternativen in Form von Konsumräumen und professionellen Drogenhilfeeinrichtungen.**  
1847 Diese müssen so gestaltet sein, dass sie dem öffentlichen Raum klar vorzuziehen sind.

1848 In **Zusammenarbeit mit dem Indro e.V.** und allen weiteren beteiligten Akteuren wollen wir  
1849 ein **modernes Drogenkonzept für Münster** erarbeiten. Die bisherige Arbeit soll ausgeweitet  
1850 werden, das Konzept sich am „Frankfurter Modell“ orientieren. Das bedeutet, dass wir die  
1851 Interessen von Anwohnerinnen und Anwohnern in besonders betroffenen Bereichen schützen,  
1852 gleichzeitig aber **Abhängige entstigmatisieren und aus der Kriminalität holen** wollen. Unser  
1853 Konzept soll deshalb den verstärkten Einsatz von Street Workern zur Betreuung von  
1854 Suchtkranken, eine empirische Forschung zur Prävention von Abhängigkeiten und den Aufbau  
1855 von Druckräumen sowie die Ausgabe von sauberem Besteck und Drogen umfassen, um dem  
1856 Schwarzmarkt seine Grundlage zu entziehen.

1857 **Münster ist bunt: Klare Haltung gegen Extremismus ist unser gesellschaftlicher**  
1858 **Auftrag**

1859 Münster hat eine lange **liberale und weltoffene Tradition** und ist die Stadt des Westfälischen  
1860 Friedens. Aus dieser Geschichte heraus muss unsere Stadt ihrer Verantwortung gerecht werden.

1861 Viele Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten und leben in der Stadt. Sie tragen zum  
1862 Wohlstand der Stadt bei und haben ein Recht auf eigene kulturelle Identität. **Wir Freien**

1863 **Demokraten bekennen uns zu Offenheit und Toleranz im Zusammenleben aller Bürger.**

1864 Gewalt und Fremdenhass haben hier keinen Platz.

1865 Wir fordern, **aktiv die Probleme in der Integration anzusprechen**: Rechtsextremismus,  
1866 Salafismus, Parallelgesellschaften und der zunehmend offen verbreitete Antisemitismus lassen  
1867 sich nicht durch Wegschauen lösen. Die Stadt Münster muss gerade in diesen Zeiten aktiver  
1868 werden, damit jeder Einzelne in Eigenverantwortung sein persönliches Lebenskonzept  
1869 verwirklichen kann. Rechtliche Grundlage ist und bleibt ohne Ausnahme das Grundgesetz und die  
1870 darin verankerten Grundrechte.

1871 **Lernen wir für die Zukunft – mit den Lehren aus der Vergangenheit**

1872 Wir erkennen die **Villa ten Hompel als zentrale Gedenkstätte für die Verbrechen des**  
1873 **Nationalsozialismus** in Münster an und setzen uns dafür ein, sie gezielt weiter zu stärken – die  
1874 dort geleistete Arbeit hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen.

1875 Die „Stolpersteine“ stellen das größte dezentrale Denkmal zur Erinnerung an die NS-Zeit in  
1876 unserem Land dar, wobei ihre Verlegung zumeist von privaten Spendern und oft auf Initiative  
1877 ehemaliger Nachbarn, Hauseigentümer oder Freunde erfolgt. Zum einen möchten wir  
1878 den **Schaffer der Stolpersteine zu einer Kooperation einladen, um ein Konzept für einen**  
1879 **digitalen Zugang zu entwickeln**, welches ermöglicht, direkt vor Ort detaillierte Informationen  
1880 über das Leben der verzeichneten Personen abzurufen. Zum anderen wollen wir den Initiatoren  
1881 ein Gesicht geben, ihre Motivation und persönlichen Geschichten würdigen und so das Schicksal  
1882 der Opfer greifbarer machen.

1883 Ehrenamtliches Engagement in Bürger- und Geschichtsvereinen schätzen wir als Freie  
1884 Demokraten sehr und wollen dieses unterstützen. Der **Verein zur Förderung des Jüdischen**  
1885 **Friedhofs an der Einsteinstr.** Münster ist eines von vielen Beispielen, wie bürgerschaftliches  
1886 Engagement Geschichte bewahren und folgenden Generationen zugänglich machen kann. In  
1887 diesem Sinne begrüßen wir das **Konzept der „Zweitzeugen“** und setzen uns für einen  
1888 flächendeckenden Einsatz in unserer Stadt ein.

1889 **Keine Willkür: Umbau und Umbenennung immer mit Blick auf die Historie**

1890 **Für uns gehört der Denkmalschutz ebenso zur Erinnerungskultur in unserer Stadt.**

1891 Bewahrenswertes muss erhalten und zugleich zeitgemäß genutzt werden, sei es bei  
1892 jahrhundertealten Bauwerken oder bei Elementen unserer jüngeren Geschichte. Der  
1893 Denkmalschutz darf dabei nicht als Hemmnis für Veränderung verstanden werden, sondern als  
1894 Chance, sich aus der Tradition heraus neu zu orientieren.

1895 **Einer aktiven Pflege unserer Geschichte fühlen wir uns verpflichtet.** Diese lässt sich nicht  
1896 wegwischen, indem ihre Marken aus dem Stadtbild entfernt werden. **Dem Abbau von**  
1897 **Denkmälern oder der Umbenennung von Straßen und Plätzen stehen wir deshalb**  
1898 **grundsätzlich skeptisch gegenüber.** Klar bleibt, dass jede Frage des Umgangs mit unserer  
1899 Geschichte erst im Einzelfall entschieden werden kann.

1900 **Europa zu Gast bei Freunden: Münster als Gastgeber für Vielfalt, Fairness und**  
1901 **Zusammenhalt**

1902 Münster soll sich **proaktiv im europäischen Wettbewerb um europäische Sportereignisse**  
1903 **bemühen**. Dazu muss unter anderem eine attraktive Infrastruktur geschaffen und die Sportstätten  
1904 instand gesetzt werden.

1905 Darüber hinaus möchten wir **den europäischen Gedanken stärker im städtischen Alltag**  
1906 **verankern** und für alle erlebbar machen. Ein zentrales Element soll dabei der **Europatag am 9.**  
1907 **Mai** sein, der künftig zum **Ausgangspunkt für ein mehrwöchiges**  
1908 **Veranstaltungsprogramm** werden soll. In Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und  
1909 zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren soll die Stadt Münster ein vielfältiges Angebot  
1910 an Aktionen, kulturellen Formaten und Mitmachprojekten koordinieren, dass die europäischen  
1911 Werte Vielfalt, Zusammenhalt und Demokratie in den Mittelpunkt stellt. **Analog zum Modell der**  
1912 **Wochen gegen Rassismus** soll die Auswahl der geförderten Projekte durch eine unabhängige  
1913 Jury erfolgen. Auf diese Weise möchten wir Europa in Münster nicht nur feiern, sondern aktiv mit  
1914 Leben füllen.

1915 **Lebendiger Austausch, echtes Miteinander: Städtepartnerschaften ausbauen und**  
1916 **vertiefen**

1917 Wir stehen hinter dem Konzept der **Städtepartnerschaften** und setzen uns ausdrücklich für  
1918 deren **Ausbau und Vertiefung** ein. Diese Verbindungen zwischen Kommunen bieten eine  
1919 wertvolle Grundlage für internationalen Austausch, gegenseitiges Verständnis und solidarisches  
1920 Miteinander. Besonders am Herzen liegt uns dabei die Förderung des Austauschs zwischen  
1921 Schulen und Vereinen, denn junge Menschen und engagierte Gemeinschaften profitieren in  
1922 besonderem Maße von interkulturellen Begegnungen.

1923